



Präsidioldepartement des Kantons Basel-Stadt

Staatsarchiv

# STAATS- ARCHIV

# 2014





## **Jahresbericht**

- 3 Heureka
- 5 Schwerpunkte
- 9 Kommunikation und Vermittlung
- 13 Benutzung
- 21 Vorarchiv
- 24 Zuwachs
- 27 Erschliessung
- 30 Bestandesehaltung
- 35 Interne Dienste
- 38 Informatik
- 42 Personal
- 46 Archivische Kooperation

## **Verzeichnisse**

- 50 Verein der Freunde des Staatsarchivs
- 54 Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung des Staatsarchivs
- 56 Bildnachweis



## HEUREKA!

Wenige Wochen nach Erscheinen dieses Jahresberichts wird der Schleier endlich gelüftet und das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs für den Neubau des Staatsarchivs und des Naturhistorischen Museums bekannt gegeben. Erfahrungsgemäss – und deshalb hier vorsichtshalber anzumerken – wird von diesem Entwurf bis zum fertigen Bau noch ein intensiver Gestaltungsprozess zu durchlaufen sein, und die äussere Erscheinungsform des Gebäudes dürfte sich in mancher Hinsicht noch verändern. Entscheidendes Kriterium bei den umfangreichen Vorprüfungen war denn zunächst auch nicht die Fassade, sondern es waren funktionierende innere Abläufe, von der Anlieferung der Akten über ihre Erschliessung und Verpackung bis zur Lagerung und zur Einsicht im Lesesaal. Das nebenstehende Bild macht es deutlich: Die Eingeweide eines Betriebs sind essenziell für sein Funktionieren!

Allerdings wäre ein organisatorisch und räumlich ausgezeichnet funktionierendes Archiv ohne ein entsprechend attraktives und einladendes Äusseres eine traurige Angelegenheit und eine verpasste Chance. So viel sei schon verraten: Das neue Archivgebäude wird unübersehbar in die Stadt ausstrahlen, ein attraktives und zeitgemässes Zeichen setzen, ähnlich wie es in diesem Jahresbericht die Stimmungsbilder der Fotografen Peter Moeschlin und Christian

Baur tun. Denn passend zur neuen Hülle präsentiert sich das künftige Staatsarchiv noch stärker als offenes, bürgernahes Gedächtnis. Zurzeit wird intensiv das Projekt eines digitalen Lesesaals entwickelt. Es müssen schliesslich auch die Akten der Gegenwart, fast ausschliesslich digitale Unterlagen, sicher aufbewahrt und – online und vor Ort – auf einfache Weise genutzt werden können. Das entspricht ganz der strategischen Aufgabe, vor der das Staatsarchiv in den kommenden Jahren steht: einem vielfältigen Publikum den Zugang zu seiner eigenen Geschichte zu ermöglichen.

Esther Baur, Staatsarchivarin  
Mai 2015





## SCHWERPUNKTE

### **Neubau Staatsarchiv**

Nicht nur seiner Bedeutung wegen, sondern auch hinsichtlich Aufwand, bildete das Neubauprojekt den unangefochtenen Schwerpunkt dieses Jahres. Mit der Ausschreibung des Wettbewerbs für die Präqualifikation im Frühjahr beziehungsweise mit dem Startschuss zum eigentlichen Architekturwettbewerb am 17. Juli trat das Vorhaben in eine entscheidende Phase.

Nach der Erarbeitung der räumlichen und funktionalen Anforderungen durch das Staatsarchiv und das Naturhistorische Museum, die auch die Ausschöpfung aller möglichen (unter anderem kostenrelevanten) Synergien beinhaltete, sowie schliesslich der Verabschiedung des definitiven Anforderungskatalogs durch alle involvierten Instanzen und die Jury, wurde vom Baudepartement der gemeinsame zweistufige Projektwettbewerb ausgeschrieben. Von insgesamt 120 Einsendungen für die Präqualifikation wählte die Jury Mitte Jahr 22 Architektenteams aus, die zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladen wurden. Die konkrete Erarbeitung der Projektvorschläge begann am 17. Juli mit der Ausgabe der Unterlagen an die Architektenteams und endete mit der Einreichung der Entwürfe von 21 Teams am 4. Dezember. Noch vor Weihnachten wurde die intensive Vorprüfung der eingereichten Projektvorschläge durch die zukünftigen Nutzer und weiteren Fachexperten zuhanden der Jury aufgenommen. Die Jury tagte 2015 zweimal und nahm, unter anderem auf Basis der Vorprüfungsberichte, erste Selektionen vor. Bei der Abfassung des Jahresberichts stand die endgültige Entscheidung

noch aus. Der Entscheid über das Siegerprojekt wird gemäss aktueller Planung noch vor den Sommerferien getroffen. Auch wir sind sehr gespannt und freuen uns auf dieses wichtige Etappenziel!

### **Verpackungsprojekt**

Das Projekt «Ersatz von nicht archivgerechter Verpackung bei Urkunden und Akten des 13. bis 20. Jahrhunderts» wurde nach dreijähriger Laufzeit 2014 erfolgreich abgeschlossen. Die neue Verpackung ist die beste Voraussetzung für den langfristigen Erhalt dieses Archivgutes: Die material- und archivgerechte Verpackung ist eine konservative Massnahme, das heisst wenig invasiv im Einsatz, im Vergleich mit der Instandstellung von beschädigten Dokumenten verhältnismässig günstig und vor allem sehr effektiv. Das heisst: Sie ist durch keine andere und bessere Massnahme ersetzbar.

Insgesamt konnten mit Abschluss des Verpackungsprojektes 2 Laufkilometer Akten in nicht alterungsbeständigen Behältnissen in archivgerechte und umzugsfähige Verpackungen gebracht werden. 2 Laufkilometer Akten bedeutet in diesem Fall: Es wurden 19 840 Pergamenturkunden in 1044 neue Schachteln verpackt und 22 011 alte Faszikelmappen mit Papierdokumenten durch alterungsbeständige Schachteln ersetzt. Hiermit ist nicht nur der langfristige Erhalt unter Magazinbedingungen sichergestellt, sondern gleichzeitig wurde auch das absehbar hohe Risiko, dass beim geplanten Umzug unsachgemäss verpacktes Archivgut beschädigt oder zerstört würde, auf ein verantwortbares Minimum reduziert.

## **Sicherung und Nutzbarmachung**

Der Trend hält an: Die Nutzung der im Netz verfügbaren Archivalien, die in den vergangenen Jahren digitalisiert und online gestellt wurden, bleibt unvermindert intensiv und übertrifft bezüglich Anzahl Besucher mittlerweile sogar die Benutzung vor Ort (siehe Kapitel Benutzung). Die Online-Angebote des Archivs entsprechen also ganz offensichtlich dem Bedarf unseres Publikums. Wesentlicher Beitrag zu diesem qualitativ interessanten und hochstehenden Online-Angebot leistet das seit 2014 laufende Projekt «Sicherung und Nutzbarmachung». Nach dem Aufbau der technischen Infrastrukturen und der organisatorischen Prozesse sowie der Einarbeitung des Personals, konnten in diesem Jahr insgesamt 84 259 Scans angefertigt und 33 681 Scans auf Mikrofilm ausbelichtet werden. Über die gesamte Projektdauer von 4 Jahren (2014 – 2017) sollen auf diese Weise rund eine halbe Million Scans angefertigt werden.

Das Projekt bewirkt erstens eine signifikante Verbesserung der ort- und zeitunabhängigen Online-Zugänglichkeit von – ursprünglich nur vor Ort benutzbaren – analogen Unterlagen. Zweitens trägt es zur Schonung der Originale bei, da diese nach der Digitalisierung in der Regel der physischen Benutzung entzogen werden können und drittens ermöglicht die Ausbelichtung der Scans auf Mikrofilm die Sicherung zentraler Archivbestände gemäss den Richtlinien des Kulturgüterschutzes. Aber trotzdem dürfen wir bei allen Segnungen der digitalen Technologie eines nicht vergessen: Obwohl die Digitalisierung von analogem Archivgut derzeit die unbestritten beste Massnahme zur Erleichterung der Nutzung bei gleichzeitiger Schonung der Originale darstellt und als Kulturgüterschutzmassnahme

das Mittel der Wahl ist, ersetzt sie keine der traditionellen Konservierungs- und Erhaltungsmaßnahmen (Verpackung, Klima u.a.m.). Denn ein Scan ist kein Ersatz für ein Original – so wie ein Digitalisat nie und nimmer zu einer Pergamenturkunde werden wird.

## **Digitales Archiv 2.0**

Die digitale Realität prägt nicht nur unser tägliches Leben, sondern sie ist definitiv auch im Archiv angekommen: Ende 2014 waren im digitalen Magazin 1 314 684 Dateien respektive digitale Archivpakete gespeichert, die ein Volumen von insgesamt 18 TB darstellen.

Ein eminent wichtiger Eckpfeiler für die zukünftige Ausrichtung des Archivs im digitalen Zeitalter und zugleich Abschluss der mittlerweile fast 20-jährigen Aufbauarbeit zur Informatisierung des Archivbetriebs ist das Projekt «Digitales Archiv 2.0». Es wurde Ende 2014 auf der Basis eines detaillierten Lösungskonzepts vom Regierungsrat in die kantonale Investitionsplanung aufgenommen und soll – die Zustimmung des Regierungsrats und des Grossen Rates vorausgesetzt – zwischen 2015 und 2019 umgesetzt werden.

Im Zentrum des Projektes stehen der Aufbau der noch fehlenden Infrastrukturen für die datenschutzkonforme Nutzung von digitalem Archivgut sowie die Infrastrukturen und Instrumente für die dauerhafte Bestandserhaltung digitaler Unterlagen.

Dafür notwendig ist die Schaffung eines digitalen Lesesaals – wir haben letztes Jahr von der entsprechenden Entwicklungszusammenarbeit des Staatsarchivs Basel-Stadt mit dem Staatsarchiv



St. Gallen ausführlich berichtet – sowie der Aufbau der Infrastrukturen für die langfristige Bestandes- und Substanzerhaltung von digitalem Archivgut. Die beiden Komponenten digitaler Lesesaal und digitale Bestandserhaltung (digital preservation) sind integrale Bestandteile des gesamten digitalen Archivierungsprozesses – von der Bewertung und Übernahme des Archivguts, über dessen Erhalt und Verwaltung im Archivinformationssystem bis hin zur Benutzung. Das bestehende Archivinformationssystem wird um diese genannten Module erweitert und schon bestehende Teilprozesse werden – wo nötig ergänzt oder erweitert – zusammengeführt zu einer integrierten, serviceorientierten Systemlandschaft unter Nutzung bestehender E-Government-Services.

Insgesamt verfolgt das Projekt, das aus mehreren Teilprojekten besteht, folgende Ziele:

- Die Schaffung eines einheitlichen Zugangs zu analogem und digitalem Archivgut für verwaltungsinterne wie externe Benutzende;
- Die Realisierung eines digitalen Lesesaals zur bedürfnisgerechten Benutzung digitalen Archivguts unter Einhaltung des Persönlichkeitsschutzes;
- Den Aufbau von Prozessen und Werkzeugen zur Erhaltung digitalen Archivguts, die dessen dauerhafte Zugänglichkeit und Nutzbarkeit sichern und zugleich dessen Authentizität erhalten;
- Die Standardisierung der dienststellenübergreifenden Prozesse Bewerten von Unterlagen und Übernahme ins Staatsarchiv, die medienbruchfrei sowie unter Vermeidung von Informationsredundanzen durchgeführt werden. Dabei wird die Authentizität

und Integrität des Archivguts sichergestellt. Die Prozesse können zu jedem Zeitpunkt auf Integrität, Zurechenbarkeit und Nachvollziehbarkeit verifiziert werden;

- Die Optimierung der Magazinverwaltung für analoges, papiergebundenes Archivgut, so dass die Verfügbarkeit des analogen Archivguts erhöht und die Voraussetzung für eine effiziente Umzugslogistik beim Bezug in den geplanten Staatsarchiv-Neubau geschaffen wird;
- Die Nachvollziehbarkeit der Arbeit des Staatsarchivs durch eine medienbruchfreie Geschäftsverwaltung in digitaler Form, konform mit aktuellen Records Management-Standards.

Die vor 20 Jahren begonnene Informatisierung der archivischen Geschäftsprozesse wird nach Umsetzung dieses Projektes per Ende 2019 vorläufig abgeschlossen sein. In diesem Zusammenhang muss darauf hingewiesen werden, dass es sich bei der Durchführung dieses Projektes noch immer um die Lösung von mehrheitlich vollständig neuen Aufgaben im Kontext der Archivierung digitaler Unterlagen handelt. Und auch diese bedarf einer angemessenen Finanzierung. Denn die gesetzliche Verpflichtung des Archivs, für Verwaltung und Behörde sowie Forschung und Öffentlichkeit eine konsistente, nachvollziehbare und langfristig verfügbare historische Überlieferung zu gewährleisten, bezieht sich in gleichem Mass sowohl auf herkömmliches analoges Archivgut wie auch auf jüngeres Archivgut, das ausschliesslich in digitaler Form (digital born) vorliegt.



DRESDNER BANK

F  
I  
A

JUWELEN

Schweiz

GILLESICKY  
STROHLEH

Pelze  
Sam  
KAISERSTR. 28

UFA  
Gloria  
MORIA PALAST  
KALTBLUTIG

## KOMMUNIKATION UND VERMITTLUNGBILANZ

Das Berichtsjahr stand ganz im Zeichen der Neubauplanung. Dazu gehörten nicht nur konkrete Arbeiten an der Ausschreibung und Vorprüfung des Architekturwettbewerbs. Auch bei der Begleitung laufender Grossprojekte ging es immer um Fragen der künftigen Gestalt des Staatsarchivs, um den Aufbau einer zukunftsfähigen Kommunikation und Vermittlung.

### Kommunikation

Für die Ausschreibung des Architekturwettbewerbs entstanden verschiedene Beschriebe, die den Wettbewerbsteilnehmenden zum Verständnis der Arbeitsabläufe und des künftigen Profils des Staatsarchivs dienen. Im Dialog mit dem Naturhistorischen Museum, der Abteilung Kultur und externen Fachkräften wurde zudem umrissen, welchen städtebaulichen Mehrwert der geplante Gebäudekomplex aufweisen sollte.

Nach der Migration der Website [www.staatsarchiv.bs.ch](http://www.staatsarchiv.bs.ch) im Vorjahr galt es 2014, die Site-Struktur zu überarbeiten. Im Sinne einer verbesserten Benutzerfreundlichkeit wurde die Struktur der Informationen angepasst und in einzelnen Bereichen kam es zu Aktualisierungen. So sind nun zum Beispiel Kurzbeschreibungen für die wichtigsten Bildbestände und Digitalisate abrufbar. Der Einstieg in die Recherche und das Angebot der Dienstleistungen wurden einfacher und direkter gestaltet. Zudem wurde ein Formular für die Bestellung von Reproduktionen aufgeschaltet.

### Kooperationen

Dem Verein Basler Geschichte stand das Staatsarchiv mit Rat und Tat zur Seite, um das Projekt einer neuen Stadtgeschichte in Öffentlichkeit und Politik zu lancieren. Neben Recherchen für Bildmaterial betraf dies vor allem Beratung und Umsetzung von einzelnen Kommunikationsmassnahmen.

Erneut bot das Staatsarchiv den passenden Rahmen für die Ver-nissage von Publikationen, die sich auf Archivbestände beziehen. Dazu gehörte eine Edition schweizerischer Verfassungsdokumente und eine musikwissenschaftliche Publikation über mittelalterliche Fragmente von Musikhandschriften.

Für das Jubiläumsprojekt «100 Jahre Mustermesse» leistete das Staatsarchiv wie bereits im Vorjahr mehrfach Unterstützung. Eines-teils geschah dies in Form konzeptueller Beratung, andererseits in Form konkreter Recherche und Erschliessung des Bildbestands im Privatarchiv der MCH Group AG.

Leihgaben für Ausstellungen im In- und Ausland stellte das Staatsarchiv insgesamt acht zur Verfügung.

Für den Dokumentarfilm «Europas erste Juristin» (Ausstrahlung 23. April 2015, SRF 1) über Emilie Kempin-Spyri ermöglichte das Staatsarchiv der Regisseurin Rahel Grunder den Zugang zur Krankengeschichte. Zudem erstellte eine Archivmitarbeiterin die Transkription des Dokuments.

## **Vermittlung und Archivpädagogik**

Den grössten und publikumswirksamsten Anlass der Öffentlichkeitsarbeit bildete wie immer die Museumsnacht. Im Januar 2014 erreichte der Besucherstrom mit über 1600 Personen einen neuen Rekord. Unter dem Motto «Das Tier und Wir» präsentierte das Staatsarchiv Geschichten zum Verhältnis von Mensch und Tier: Wurstkontrollen, Katzen-Gutachten, Giraffen-Offerten, Wanzen-Protokolle und vieles mehr. Zu den Geschichten auf Papier gab es die passenden Leihgaben aus dem Naturhistorischen Museum zu sehen. So wurde die Verbindung der beiden künftig benachbarten Institutionen augenfällig. Grosses Interesse erregte auch die erstmals angebotene Präsentation «Archivieren oder vernichten?» über die vorarchivische Tätigkeit.

Anhaltenden Zuspruch fanden die Führungen mit insgesamt 1012 Personen an 47 Anlässen (Vorjahr: 1017/55). Eine besondere Herausforderung stellte dabei die Führung für die Zunft zu Gerbern mit ca. 80 Personen. Bewährt haben sich wiederum die Angebote für die «Lernen am Projekt 4-Kurse» des Gymnasiums Kirschgarten. Neu ausprobiert wurde das Angebot von Workshops mit Schulklassen. Sehr erfolgreich war der halbtägige Workshop mit der Klasse 2IM des Gymnasiums Liestal (Lehrpersonen Dr. Antonia Schmidlin und Dr. Hugo Caviola). Ausgehend von den Recherchen schrieben die Schülerinnen und Schüler Erzählungen zum Thema «Ein Tag im August 1917: Geschichten machen Geschichte». Mit ihrem Beitrag gewann die Klasse den schweizweiten Wettbewerb «1914–2014», den Bundespräsident Didier Burkhalter lanciert hatte. Besonders

erfreulich war auch das Engagement eines Lehrers des Gymnasiums Bäumlihof, der mit seiner Klasse zwei arbeitsintensive Archivworkshops zum Thema «Erster Weltkrieg» durchführte.

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule beider Basel präsentierte das Staatsarchiv wie bisher zwei thematische Führungen. Neu im Angebot war auch ein rege besuchter Genealogieworkshop.

Im Bereich Archivpädagogik wurde ein Schwerpunkt definiert: die Zusammenarbeit mit Bildungsorganisationen. Die konkrete Umsetzung ist auf 2015 angesetzt.

Der Lesekurs für Handschriften von Hildegard Gantner-Schlee konnte 2014 erneut durchgeführt werden.

## **Lehrveranstaltungen**

Im Rahmen der regelmässigen Archivpraxis-Lehrveranstaltungen (Modul Archive, Medien, Theorien) der Universität Basel fanden 2014 zwei Übungen unter Leitung des Staatsarchivs statt. Themen waren das wechselvolle Verhältnis von Stadt und Land am Beispiel Basels und des Aargaus im 19. Jahrhundert (mit Hermann Wichers) sowie Erschliessung und Vermittlung historischer Fotografien in Archiven (mit Esther Baur). Zudem führte Professorin Susanna Burghartz im Staatsarchiv ein Forschungsseminar zur Basler Wirtschaftsgeschichte durch, das Rechnungsbücher und Stadthaushalt im 16. Jahrhundert untersuchte.



### **Publikationen, Referate und Medienarbeit**

Wie jedes Jahr wurden auch 2014 zahlreiche Schriften veröffentlicht, die von Archivbenutzenden als Resultat ihrer Archivrecherchen erstellt worden waren. Insgesamt wurden gut 100 Belegexemplare abgeliefert. Universitäre Arbeiten entstanden folgende:

- Karin Bodenmann: Wenn Kunst zum Politikum wird. Konstruktion und Funktion der «Picasso-Story» 1967, Masterarbeit Universität Basel.
- Martina Stähli: Homosexualität und mann-männliche Prostitution in Basel um 1900, Masterarbeit Universität Basel.
- Pierre Mentha: Der Grenzraum Basel. Arbeitsmigration und Grenzpolitik im Kanton Basel-Stadt in der Zwischenkriegszeit, Masterarbeit Universität Basel.
- Mirjam Rast: Schweizer Textilindustrie im Zweiten Weltkrieg. Das Beispiel der Basler Seidenbandindustrie, Masterarbeit Universität Basel.
- Daniel Zürcher: Die Haltung der Basler Gewerkschaften zur Arbeitsimmigration. Gewerkschaftskartell, SMUV und GTCP von 1960 bis 1981, Masterarbeit Universität Basel.

Mit Forschungsmitteln der Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung ermöglicht wurden folgende Publikationen:

- Valentina Sebastiani: Die kulturelle, geistige und materielle Bedeutung des Bündnisses zwischen Humanismus und Druckwesen in Basel von 1477 bis 1513. Studie zur Zusammenarbeit zwischen Johannes Heynlin und Johannes Amerbach, in: Basel als Zentrum des geistigen Austauschs in der frühen Reformationszeit, hg. von Christine Christ-von Wedel et al., Tübingen 2014, S. 79–95.
- Lukas Meier und Niklaus Weiss: Vom STI zum Swiss TPH. Streiflichter zur Geschichte des Schweizerischen Tropeninstituts, Basel 2014.
- Hans Jakob Ritter: Aushandlungsprozesse und Einigungsmodelle in der Berufsbildungspolitik des Kantons Basel-Stadt 1900–1930, in: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, Bd. 114 (2014), S. 167–189.
- Ein Kleid aus Noten. Mittelalterliche Basler Choralhandschriften als Bucheinbände, hg. von Matteo Nanni et al., Basel 2014.

Die Medienarbeit beschränkte sich auf die Begleitung von Anlässen oder Medienmitteilungen anlässlich des KOST-Jubiläums. Die Bildserie im Mitarbeitermagazin BSintern wurde fortgesetzt. 2015 wird dann eine neue Themenreihe starten, mit Bildbeschreibungen zu Ereignissen des 20. Jahrhunderts.

Durch die Neubauplanung wurden die Archivmitarbeitenden im Berichtsjahr derart in Anspruch genommen, dass praktisch keine Ressourcen für eigene Publikationen oder Referate verfügbar waren.



## BENUTZUNGBILANZ

Das Jahr 2014 diente dazu, die 2012/2013 im Teambildungsprozess entwickelten Massnahmen zu verstetigen. Dies geschah in Form innerbetrieblicher Schulungen für alle Mitarbeitenden, betreffend das Ausleihmodul im Archivinformationssystem scopeArchiv sowie Recherche und Bestellungen im Online-Archivkatalog scopeQuery.

Der Umgang mit den komplexen Recherche-Instrumenten des Online-Archivkatalogs scopeQuery bleibt für viele Benutzende schwierig. Entsprechend hoch ist nach wie vor der Beratungsaufwand. Gleiches gilt für den im Archivkatalog integrierten StABS-Viewer zur Ansicht digitalisierter Archivalien und Pläne. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

### Benutzungszahlen und -vorgänge

Insgesamt ging die Vor-Ort-Benutzung im Lesesaal erneut zurück. Die Benutzungstage sanken auf 3388 (2013: 3594), ebenso die Zahl der Benutzenden auf 1226 (1421). Hingegen blieb die Zahl der bestellten Verzeichnungseinheiten mit 6059 (6042) stabil. Die Anzahl der ausgegebenen Archivalieneinheiten sank dagegen leicht auf 8782 (8958). Die Gründe dieser Entwicklung sind vielfältig. Eine Rolle spielt sicher, dass Recherchen meist nicht mehr vor Ort, sondern im Vorfeld eines Archivbesuchs erfolgen. Auch die stetig steigende Zahl online verfügbarer Digitalisate (vor allem im Bildbereich) erspart manchen Archivbesuch.

Die Ausleihen an Ausstellungen stiegen mit 58 (2013: 33) Verzeichnungs- und 85 (85) Archivalieneinheiten leicht, die Verwaltungsausleihen an Dienststellen mit 134 (33) Verzeichnungs- und 139 (33) Archivalieneinheiten hingegen deutlich an. Dafür verantwortlich waren zahlreiche Rückgriffe der Unfallversicherungskasse des Basler Staatspersonals auf bereits abgelieferte Dossiers sowie Ausleihen des Strafgerichts zur Erstellung eines nachträglichen Registers der Gerichtsurteile ab 1956.

Nach wie vor konzentriert sich die Benutzung der Archivalien bei den staatlichen Unterlagen überproportional auf die älteren Bestände von Haupt- und Nebenarchiv vor circa Mitte der 1930er-Jahre. Auf sie entfielen rund 35,5 Prozent aller ausgeliehenen Archivalieneinheiten, die neueren Bestände erreichten demgegenüber nur knapp 15 Prozent. Mit gut 23 Prozent wurde die Abteilung der Privatarchive im Vergleich mit anderen Jahren eher unterdurchschnittlich genutzt. Bildersammlung und Planarchiv erreichten gut 7 beziehungsweise 12,5 Prozent.

Im Gegensatz zum Vorjahr war die Benutzung in der Bauplanausgabe mit 1821 (2013: 1891) Benutzungstagen leicht rückläufig, ebenso die Zahl der Ausleihen mit 7552 (7648). Allerdings liegen beide Zahlen weit über dem langjährigen Mittel und widerspiegeln die weiterhin anhaltende Baukonjunktur. Überhaupt ist die intensive Nutzung der Bauplanausgabe ein wesentlicher Bestandteil des Service Public für die breite Öffentlichkeit. Erneut stark beansprucht wurde der

Benutzungsdienst in der Bauplanausgabe zudem durch Einsichtsbegehren von Studierenden verschiedener, auch ausserkantionaler Universitäten und Fachhochschulen.

Die Benutzungstage in Bildersammlung 157 (2013: 128) und Planarchiv 67 (70) stiegen an oder blieben in etwa konstant. Die Zahl der nicht über das Ausleihmodul erfassten vorgelegten Bilder betrug 172 (398), die der Pläne 571 (1103). Hier zeigt sich langsam die gewünschte Verschiebung hin zu Bestellungen über den Online-Archivkatalog scopeQuery. Die früher übliche Benutzung vor Ort durch Mitarbeitende kantonaler Dienststellen wird nicht mehr gestattet. In der Bibliothek wurden 623 (752) Nutzungen gezählt, davon 89 (245) interne, weitere 41 aus dem Bibliotheksbestand im Magazin. Allerdings werden viele Bücher direkt am Regal der Freihandbibliothek konsultiert, so dass die Gesamtnutzung statistisch nach wie vor nicht exakt erfassbar ist. 84 (81) Heimausleihen von Büchern erfolgten an Mitglieder des Vereins der Freunde des Staatsarchivs.

Die Zahl der schriftlichen und telefonischen Anfragen stieg auf 1899 (2013: 1737) an und erreichte damit den zweithöchsten Wert seit Erfassung. Der Arbeitsaufwand für die Beantwortung der Anfragen verharrt auf hohem Niveau. Die ausgeführten Reprouaufträge lagen mit 208 (198) im langjährigen Mittel.

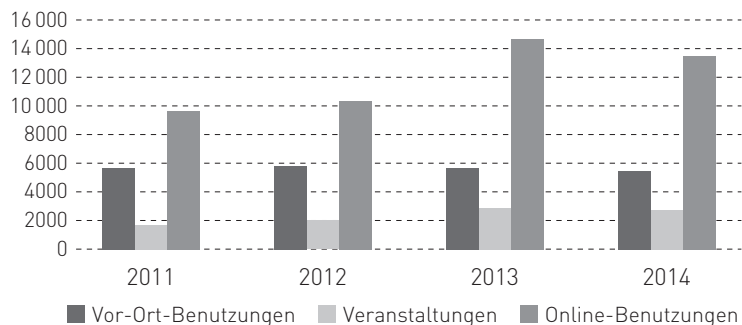
### Anzahl Benutzungstage – Vorjahrevergleich

| Benutzungstage                  | 2011          | 2012          | 2013          | 2014          |
|---------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Lesesaal                        | 3 854         | 3 631         | 3 549         | 3 388         |
| Bauplanausgabe                  | 1 604         | 1 989         | 1 891         | 1 821         |
| Bildersammlung                  | 95            | 138           | 128           | 157           |
| Planarchiv                      | 96            | 88            | 70            | 67            |
| Museumsnacht                    | 1 200         | 1 263         | 1 506         | 1 603         |
| Diverse <sup>1</sup>            | 569           | 778           | 1 411         | 1 162         |
| Online-Benutzungen <sup>2</sup> | 9 668         | 10 322        | 14 551        | 13 582        |
| <b>Total</b>                    | <b>17 086</b> | <b>18 209</b> | <b>23 151</b> | <b>21 780</b> |

<sup>1</sup> Führungen, Vorträge, Lehrveranstaltungen

<sup>2</sup> Nur Benutzungen Katalog und Viewer > 1h

### Benutzungstage

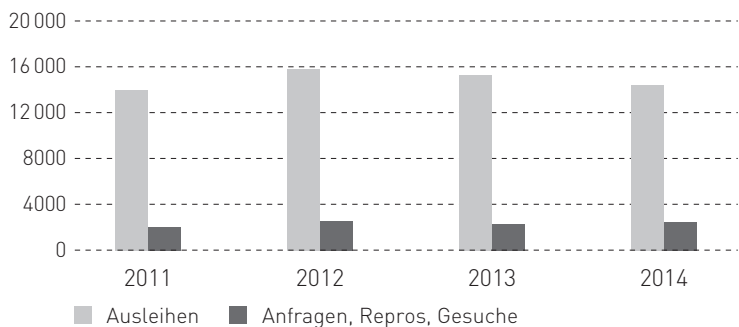




## Anzahl Benutzungsvorgänge – Vorjahrevergleich

| Benutzungsvorgänge                    | 2011             | 2012             | 2013          | 2014          |
|---------------------------------------|------------------|------------------|---------------|---------------|
| Anfragen                              | 1 595            | 1 917            | 1 737         | 1 899         |
| Ausleihen –<br>Verzeichnungseinheiten | 7 199            | 7 169            | 6 042         | 6 059         |
| Ausleihen –<br>Bauplanausgabe         | 6 114            | 7 350            | 7 648         | 7 552         |
| Ausleihen –<br>Planarchiv             | 600              | 1 211            | 1 103         | 571           |
| Ausleihen –<br>Bildersammlung         | nicht<br>erfasst | nicht<br>erfasst | 398           | 172           |
| Reproduktionen                        | 230              | 382              | 250           | 242           |
| Gesuche                               | 240              | 208              | 230           | 294           |
| <b>Total</b>                          | <b>15 978</b>    | <b>18 237</b>    | <b>17 408</b> | <b>16 789</b> |

## Benutzungsvorgänge



## Bestellung und Ausleihe von Archivgut 2014

|   | Bestellungen <sup>1</sup> | Einheiten <sup>2</sup> |
|---|---------------------------|------------------------|
| <b>nach Ort der Benutzung:</b>                  |                           |                        |
| im Lesesaal                                     | 5 867                     | 8 558                  |
| Leihgabe an Ausstellung                         | 58                        | 85                     |
| Ausleihe an Verwaltung                          | 134                       | 139                    |
| <b>Total</b>                                    | <b>6 059</b>              | <b>8 782</b>           |
| <b>nach Archivabteilungen:</b>                  |                           |                        |
| Hauptarchiv                                     | 2 408                     | 3 112                  |
| Älteres Hauptarchiv (1098–circa 1936)           | 1 418                     | 2 102                  |
| Neueres Hauptarchiv (circa 1936–)               | 990                       | 1 110                  |
| Nebenarchive                                    | 1 114                     | 1 376                  |
| Ältere Nebenarchive (11. Jhd.–2004)             | 831                       | 1 015                  |
| Neuere Nebenarchive (1786–2009)                 | 143                       | 198                    |
| Notariatsarchiv (1572–)                         | 2                         | 2                      |
| Zunftarchive (1226–)                            | 138                       | 161                    |
| Privatarchive (13. Jhd.–)                       | 1 667                     | 2 035                  |
| Bildersammlung <sup>3</sup> (16. Jhd.–)         | 478                       | 628                    |
| Planarchiv (14. Jhd.–)                          | 197                       | 1 093                  |
| Sammlungen                                      | 173                       | 416                    |
| Unbearbeitete Ablieferungen                     | 21                        | 21                     |
| Bibliothek und Drucksachensammlung <sup>4</sup> | 1                         | 1                      |
| <b>Total</b>                                    | <b>6 059</b>              | <b>8 782</b>           |

<sup>1</sup> Anzahl der bestellten Verzeichnungseinheiten. <sup>2</sup> Anzahl der bestellten physischen Archivalieneinheiten. <sup>3</sup> Erfasst sind ausschließlich die nicht in der Bildersammlung magazinierten Unterlagen. <sup>4</sup> Seit der Umstellung der Erfassung keine Differenzierung nach Ausleihart mehr.

### Online-Benutzungen (Query, Website und Viewer)

Wegen geänderter statistischer Berechnungsmethoden der Zentralen Informatikdienste ZID lässt sich die Zugriffshäufigkeit auf die Website 2014 nicht mehr mit den Vorjahren vergleichen. Allerdings dürfte die hohe Intensität der Nutzung kaum nachgelassen haben. Darauf verweisen auch die insgesamt stabilen Nutzungszahlen von Archivkatalog und Viewer. Die Zahlen lassen sich weiterhin nur vorsichtig interpretieren, da nach wie vor nicht zwischen internem (im Staatsarchiv) und externem Gebrauch (ausserhalb des Staatsarchivs) unterschieden werden kann. Zudem ist die Herkunft der Nutzer unbekannt. Das Verhältnis von regionaler, überregionaler oder internationaler Nutzung der Online-Angebote des Staatsarchivs bleibt somit offen.

### Nutzung des Archivkatalogs 2011–2014

|      | Seiten    | Besuchende | Besuche |
|------|-----------|------------|---------|
| 2014 | 2 623 220 | 70 137     | 128 115 |
| 2013 | 2 906 210 | 69 784     | 128 392 |
| 2012 | 2 635 352 | 63 993     | 118 881 |
| 2011 | 2 696 822 | 60 184     | 96 122  |

Archivkatalog Query <http://query.staatsarchiv.bs.ch>

### Nutzung der Website 2014

|      | Seiten  | Besuchende | Besuche |
|------|---------|------------|---------|
| 2014 | 363 903 | 24 937     | 45 424  |

Vergleich entfällt

Website Staatsarchiv <http://www.staatsarchiv.bs.ch>

### Nutzung des StABS-Viewers 2011–2014

|      | Seiten  | Besuchende | Besuche |
|------|---------|------------|---------|
| 2014 | 236 338 | 2 064      | 16 742  |
| 2013 | 252 941 | 2 996      | 15 505  |
| 2012 | 271 467 | 1 944      | 10 053  |
| 2011 | 43 988  | 747        | 2 039   |

Website Staatsarchiv <http://www.staatsarchiv.bs.ch>

### Aufenthaltsdauer der Besuche

Die Aufenthaltsdauer der einzelnen Besuche von Archivkatalog und Website variiert stark. Rund 69 (2013: 73) beziehungsweise 77 (78) Prozent dauern maximal 2 Minuten. Dem stehen 21 (16) beziehungsweise 11 (13) Prozent gegenüber, die mehr als 15 Minuten überschritten. Nur solche Nutzungen des Online-Archivkatalogs werden als Äquivalent zu einem Benutzungstag im Lesesaal gewertet. Hier ist ein spürbarer Zuwachs zu verzeichnen. Die durchschnittlich 2170 (1693) Benutzungen pro Monat übersteigen die durchschnittliche Zahl im Lesesaal bei weitem. Damit setzt sich der Trend hin zur Nutzung der digitalen Angebote fort. Darauf verweist auch die trotz Rückgang weiterhin hohe Nutzung digitalisierter Archivalien und

Pläne mittels des StABS-Viewers. Hier wurden monatlich im Schnitt 516 (603) Benutzungen gezählt, gegenüber 732 Archivalieneinheiten. Nicht bezifferbar bleibt die Nutzung von digitalisierten Bildern via Archivkatalog. Sie dürfte die Zahl der konsultierten Digitalisate nochmals deutlich steigern.

#### Aufenthaltsdauer im Archivkatalog 2014 (Ø pro Monat)

|               | Anzahl | in Prozent |
|---------------|--------|------------|
| 0 s – 30 s    | 6 342  | 60         |
| 30 s – 2 mn   | 946    | 9          |
| 2 mn – 5 mn   | 538    | 5          |
| 5 mn – 15 mn  | 613    | 6          |
| 15 mn – 30 mn | 429    | 4          |
| 30 mn – 1 h   | 610    | 6          |
| 1 h+          | 1 131  | 11         |
| Unbekannt     | 24     | 0          |

Archivkatalog Query <http://query.staatsarchiv.bs.ch>

#### Aufenthaltsdauer auf der Website 2014 (Ø pro Monat)

|               | Anzahl | in Prozent |
|---------------|--------|------------|
| 0 s – 30 s    | 2 017  | 65         |
| 30 s – 2 mn   | 348    | 11         |
| 2 mn – 5 mn   | 195    | 6          |
| 5 mn – 15 mn  | 192    | 6          |
| 15 mn – 30 mn | 116    | 4          |
| 30 mn – 1 h   | 131    | 4          |
| 1 h+          | 105    | 3          |
| Unbekannt     | 2      | 0          |

Website Staatsarchiv <http://www.staatsarchiv.bs.ch>

#### Aufenthaltsdauer auf dem StABS-Viewer 2014 (Ø pro Monat)

|               | Anzahl | in Prozent |
|---------------|--------|------------|
| 0 s – 30 s    | 765    | 55         |
| 30 s – 2 mn   | 37     | 3          |
| 2 mn – 5 mn   | 31     | 2          |
| 5 mn – 15 mn  | 47     | 3          |
| 15 mn – 30 mn | 34     | 2          |
| 30 mn – 1 h   | 46     | 3          |
| 1 h+          | 436    | 31         |
| Unbekannt     | 0      | 0          |

StABS-Viewer, <http://dokumente.stabs.ch>

### **Bearbeitete Themen und Archivbestände**

Die Nutzung der Bestände des Staatsarchivs umfasst eine Vielzahl an Themen und Zeiträumen vom hohen Mittelalter bis in die Gegenwart. Die Benutzenden sind breit gestreut und kommen aus allen Altersgruppen und Berufssparten. Hierin spiegelt sich auch die Funktion des Staatsarchivs als kommunales Archiv der Stadt Basel (besonders in den Beständen von Planarchiv und Bauplanausgabe). Nicht alle Benutzenden sind mit der Arbeit in einem Archiv vertraut, oft bedarf es einer Beratung mit Einführung. Trotz aller Unterstützung durch die Recherchemöglichkeiten im Archivkatalog bleibt die Kompetenz des Personals von Lesesaal und Bauplanausgabe unerlässlich für einen guten Service public.

Bewilligungen zur Unterschreitung der Schutzfristen bei personenbezogenen Unterlagen wurden mit 47 (2013: 51) Revers etwas weniger als im Vorjahr ausgestellt. Bewährt hat sich die Regelung, dass einfach zu prüfende Einsichtnahmen (z. B. in Protokollbände zwischen 1929 und 1980) vom Lesesaalpersonal erledigt werden. Einen hohen Aufwand zogen erneut die Anfragen ehemals administrativ versorgter Personen nach sich, die Einsicht in sie betreffende Unterlagen nehmen wollen. Dafür waren umfassendere Recherchen seitens des Staatsarchivs notwendig, denn die Überlieferungssituation ist teils sehr komplex und relevante Unterlagen (Vormundschafts- und Psychiatrieakten) sind noch vor Ort in der Verwaltung und der Universitätsklinik. Hinzu kommt ein hoher Beratungsaufwand mit viel Bedarf an Feingefühligkeit.

Umfassendere Abklärungen verlangten ein Projekt zur Auswertung der weitgehend unerschlossenen Dossiers der Kantonalen Fremdenpolizei im Hinblick auf eine geplante Ausstellung, eine Untersuchung über die elsässischen Deserteure und Refraktäre während des Zweiten Weltkrieges, ein Dissertationsprojekt zur Migrationspolitik der 1950er- bis 1970er-Jahre, Arbeiten zur Gestaltung der Dauerausstellung in der Riehener Gedenkstätte sowie eine Masterarbeit zu Homosexualität und männlicher Prostitution in Basel um 1900. Die fünf Benutzenden tätigten insgesamt 287 Ausleihen. Da sich die entsprechenden Unterlagen weitgehend in den Aussenstellen des Staatsarchivs befinden, war dies auch eine logistische Herausforderung. Überhaupt steigt die Nutzung der in den Aussenstellen untergebrachten Bestände sukzessive an, was betrieblich immer stärkere Auswirkungen hat.

Weitere erwähnenswerte Projekte sind Arbeiten zur Geschichte der Kantonspolizei mit 184 Ausleihen und zur Geschichte der GGG mit 160 Ausleihen (beides anlässlich von bevorstehenden Jubiläen) sowie eine Transkription der Basler Jahr-, Frohnfasten-, Summen- und Kerbrechnungen (Finanz H) mit 77 Ausleihen. Hinzu kommen Untersuchungen zur Geschichte der Schweizer Mustermesse, Vorarbeiten zu einer Studie über die Geschichte des Bürgerlichen Waisenhauses (ebenfalls anlässlich anstehender Jubiläen) sowie die Transkription der Volkszählungen von 1850 und 1860 zur Aufarbeitung der Lebensverhältnisse der Basler Wohnbevölkerung im 19. Jahrhundert.



Wie jedes Jahr wurden ferner diverse Krankenakten der Universitären Psychiatrischen Kliniken (UPK) konsultiert, die noch bei den UPK liegen. Die in den letzten Jahren aufgebaute Zusammenarbeit mit den UPK hat sich sehr bewährt. Nach sorgfältiger Prüfung konnten alle Gesuche von direkt Betroffenen und Dritten mit Auflagen bewilligt werden.

In der Benutzung der Bildersammlung schlug sich das 100-jährige Jubiläum des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges besonders nieder. Häufig genutzt wurden wiederum das Bildarchiv des Basler Zoos, das Fotoarchiv von Gertrud Heydebrand-Osthoff (im Umfeld von Arbeiten zu Rudolf Steiner) und das Fotoarchiv Hans Bertolf, einem wahren Kaleidoskop der Basler Geschichte der Jahre 1940–1976. Regelmässig bezogen lokale Medien Bildmaterial des Staatsarchivs. Im Bemühen um eine gründliche Abklärung und Wahrung von Bildrechten wurden insgesamt 222 (2013: 183) Veröffentlichungsgenehmigungen ausgestellt, ein absoluter Rekord. Immer öfter werden Bilder für Online-Nutzungen verwendet.

Jedes Jahr etwa im selben Umfang wiederkehrende Schwerpunkte sind Bestätigungen von Universitätsabschlüssen und Studienzeiten 19 (2013: 18), Schulzeugnissen und Schulbesuchen 49 (42) sowie Kopien von Klassenlisten 36 (37). Diese Begehren sind wegen der damit verbundenen Recherche oft arbeitsintensiv. Grossen Aufwand bringen Anfragen von Gerichten und Erbschaftsämtern im Zuge von Erbenermittlungen, gleiches gilt für die zahlreichen

genealogischen Anfragen von Privaten. In beiden Fällen muss sehr oft in der komplex strukturierten Einwohnerkontrolle recherchiert werden. Stark genutzt wurde das Staatsarchiv auch im Zuge universitärer Lehrveranstaltungen und weiterer Abschlussarbeiten (unter anderem zur Prostitution in Basel in den 1930er- und 1940er-Jahren und zum literarischen Feuilleton des Exils 1933–1945 am Beispiel der Basler Nationalzeitung).



## VORARCHIV

### **Bilanz**

Das Berichtsjahr macht wieder einmal deutlich, dass sich das Archiv zurzeit in zwei Welten zugleich bewegt. Zum einen rückt sowohl intern als auch extern die digitale Überlieferungsbildung immer mehr ins Zentrum. Intern werden die Abläufe, Anforderungen und Zielsetzungen der digitalen Archivierung definiert. Extern erfolgen immer mehr Beratungsgespräche, vor allem im Zusammenhang mit der Einführung von neuen Fachapplikationen. Zum anderen übernahm aber in diesem Jahr das Staatsarchiv die grösste Menge an Papierunterlagen seit 2002.

Allgemein ist eine deutliche Entwicklung in Richtung digitaler Archivierung zu erkennen. Im Berichtsjahr definierte der Regierungsrat das Vorgehen hinsichtlich einer Erhöhung des Records Management-Reifegrads in der Verwaltung. Zudem erreichen immer mehr Registratoren der Kantonalen Verwaltung das Pensionsalter und werden (zum Teil) durch ausgebildete Records Manager ersetzt.

Erfreulicherweise erklärte sich das Strafgericht bereit, die 2013 fälschlicherweise von ihm kassierten Register zu den Strafgerichtsprotokollen (1956–1991) neu elektronisch anzulegen. Bis im Dezember konnten die ersten Verzeichnisse für die Jahre 1983–1991 erstellt und dem Staatsarchiv zugesandt werden. Diese Arbeit wird 2015 weitergeführt. So bleibt dieser wichtige Bestand weiterhin nutzbar.

### **Beratungstätigkeit**

Die alltägliche Beratungstätigkeit bei den Departementen umfasste die Festlegung von juristischen und administrativen Aufbewahrungsfristen und die Überarbeitung von bestehenden Registraturplänen. Daneben wurde auch eine konkrete Weisung zur Aufbewahrung und Archivierung von Unterlagen erarbeitet. Im Zuge der Reorganisation der Schulen sind die Rektorate abgeschafft und die Volksschulen in die Teilautonomie entlassen worden. Daher sind künftig die Schulleitungen an den verschiedenen Schulstandorten für die Aufbewahrung und Ablieferung von Unterlagen verantwortlich. Um Pflichten und Abläufe zu definieren, wurde in Zusammenarbeit mit dem Leiter Dienste Volksschulen sowie dem Leiter Information und Dokumentation des Erziehungsdepartements eine Weisung für die Volksschulen betreffend Aufbewahren und Archivieren von Unterlagen verfasst. Diese Weisung wurde den Mitarbeitenden der Schulsekretariate in einem kleinen Workshop, verbunden mit einem Besuch im Staatsarchiv, vorgestellt, und die Mitarbeitenden wurden in ihre neue Aufgabe eingeführt.

### **Bewertungen und Ablieferungsvorbereitungen**

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Haupt- und Nebenarchiv 17 (Vorjahr: 22) Bewertungsentscheide gefällt. Im Bereich der Privatarchive wurden, wie bereits im Vorjahr, sehr viele Bewertungen vorgenommen (26; Vorjahr: 27).

Das Gymnasium Kirschgarten musste im Herbst 2014 in ein Provisorium ziehen. Deshalb wurden vorgängig die im Keller vorhandenen Unterlagen bewertet und abgeliefert.

## **Projekte**

### **NESUBA**

Die Bewertung der elektronischen Schülerverwaltung NESUBA konnte abgeschlossen werden. Es folgen nun die Erstellung der Ablieferungsvereinbarung und danach möglichst bald eine erste Ablieferung.

### **PaRIS**

Im letzten Quartal 2014 wurde das Staatsarchiv zur Evaluation eines neuen Geschäftsverwaltungssystems im Justiz- und Sicherheitsdepartement hinzugezogen. Mit dem Projekt PaRIS werden die bisherigen Fachanwendungen des Einwohneramtes (EWIS), des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (Konsul BdM) sowie des Migrationsamtes (Konsul BdM) in einer Fachanwendung zusammengeführt. Das Projekt betrifft Abteilungen aus drei verschiedenen Departementen.

### **Stärkung des Records Management-Reifegrads**

Am 21. Oktober 2014 genehmigte der Regierungsrat einen Bericht, der vorschlug, Lücken bei § 5 des Informations- und Datenschutzgesetzes (IDG) in zwei Etappen zu verbessern.

In einem ersten Schritt werden nun zu Beginn des Jahres 2015 die Records Management-Grundsätze festgelegt. Dazu wird eine organisatorische Richtlinie formuliert, mit Records Management-Grundsätzen für eine systematische und systemunabhängige Geschäftsverwaltung. Diese Richtlinie definiert die Begriffe, was für ein gemeinsames Verständnis und für die gemeinsame Weiterent-

wicklung des Themenfeldes unabdingbar ist. Auf deren Basis werden bis Februar 2016 die Registraturpläne in den Departementen angepasst oder allenfalls neu ausgearbeitet. Im Nachgang werden Organisationsvorschriften eingeführt.

Um den Records Management-Reifegrad nachhaltig voranzutreiben, wird der Primatwechsel (von der analogen zur digitalen Aktenführung) als Bestandteil einer Records Management-Strategie vorgeschlagen. Unter der Federführung der Abteilung Informatiksteuerung und Organisation (ISO) und mit Hilfe von Staatskanzlei und Staatsarchiv entsteht bis Februar 2016 eine detaillierte Strategie für fünf Jahre. Die Strategie definiert Ziele, Struktur und Finanzierung der Records Management-Organisation BS sowie Rahmenbedingungen im Einsatz von IT-Systemen. Dabei sind die Informatik- und die E-Government-Strategie zu berücksichtigen. Teil der Strategie ist eine Roadmap, die aufzeigt, wie die Strategie umgesetzt werden kann.

### **Ablieferungsschnittstelle in CMI-KONSUL**

Das Projekt zur Einführung eines Archivierungsmoduls in der Geschäftsverwaltungs-Anwendung CMI-KONSUL wurde bei der ersten Projektplanungssitzung durch die Staatskanzlei verschoben. Es soll erst nach Vorliegen der Records Management-Grundsätze (siehe Abschnitt oben) angegangen werden.



## Detailverzeichnis

|   |                         | Anzahl |
|---|-------------------------|--------|
| Bewertungsentscheide                            |                         |        |
| Haupt- und Nebenarchive                         |                         | 17     |
| Privatarchive                                   |                         | 26     |
| Vorarchivische Besuche                          |                         |        |
| Staatliche und parastaatliche Aktenbildner      |                         | 51     |
| Private Aktenbildner                            |                         | 31     |
| Bearbeitete vorarchivische Geschäfte            |                         |        |
| Staatliche und parastaatliche Geschäfte         | 70, davon abgeschlossen | 51     |
| Private Geschäfte                               | 72, davon abgeschlossen | 48     |
| Bearbeitete Geschäfte nach Departement          |                         |        |
| Grosser Rat                                     |                         | 2      |
| Präsidialdepartement                            |                         | 6      |
| Bau- und Verkehrsdepartement                    |                         | 2      |
| Erziehungsdepartement                           |                         | 7      |
| Finanzdepartement                               |                         | 2      |
| Gesundheitsdepartement                          |                         | 18     |
| Justiz- und Sicherheitsdepartement              |                         | 7      |
| Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt |                         | 2      |
| Gerichte  |                         | 3      |







## ZUWACHS

### Bilanz

Das Staatsarchiv nahm im Berichtsjahr 92 Ablieferungen im Gesamtumfang von 485,5 Laufmetern (Lfm) entgegen. Dies entspricht der grössten Übernahmemenge seit 2002 (510 Lfm) und liegt deutlich über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre (315 Lfm). Die Anzahl der Ablieferungen hingegen liegt im mehrjährigen Durchschnitt (93 Ablieferungen). Die zwei umfangreichsten Ablieferungen machen zusammen mehr als 40 Prozent der Gesamtmenge aus, und die zehn umfangreichsten Ablieferungen zusammen 80 Prozent der Gesamtmenge.

### Hauptarchiv, Nebenarchive

Wie immer lieferte die Grossratskanzlei die Tonprotokolle des Grossen Rates laufend ab, ohne dass diese jeweils als einzelne Ablieferung verzeichnet wurden. Total waren es 18 Sitzungen, zu denen Tonprotokoll, Beschlussprotokoll, Tagesordnung und Geschäftsverzeichnis der gesamten Monatssitzung als PDF-Dokumente enthalten sind.

Gemäss § 22 der Registratur- und Archivierungsverordnung vom 13. Oktober 1998 (SG 153.610) wurden 1 Staatsurkunde (RR-REG 3a) sowie 142 staatliche Vereinbarungen (RR-REG 3b) übernommen und direkt verzeichnet.

Der Anteil der staatlichen und parastaatlichen Ablieferungen an der gesamten Anzahl Ablieferungen fiel mit 45 Prozent tief aus (mehrjähriger Durchschnitt: ca. 55 Prozent). Der Umfang hingegen entspricht mit 70 Prozent dem mehrjährigen Durchschnitt (ca. 75 Prozent).

Eine rege Ablieferungsaktivität wurde aus dem Gesundheitsdepartement und dem Justiz- und Sicherheitsdepartement verzeichnet.

### **Umfangreichste Ablieferungen**

Die umfangreichsten Ablieferungen aus dem öffentlich-rechtlichen Bereich stammen aus dem Generalsekretariat des Gesundheitsdepartements (GS GD) und dem Amt für Umwelt und Energie (AUE) im Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt. Die 2006 begonnenen Ablieferungsarbeiten zu den Unterlagen des GS GD 1897 – 1997 konnten in diesem Jahr erfolgreich abgeschlossen werden (105 Lfm). Das AUE lieferte die letzten Baubegehren für technische Anlagen 1991 – 2000 ab, welche unter der Federführung des AUE entstanden sind (102 Lfm).

Bei den privaten Aktenbildnern bildete der Neuzugang des Schweizer Alpen-Clubs SAC, Sektion Basel, den grössten Zuwachs.

### **Bibliothek**

Der Zuwachs in der Bibliothek betrug 419 Titel, davon 96 Belegexemplare und 141 Geschenke. Hinzu kamen 367 Einzellieferungen (Hefte und Bände) zu den laufenden Zeitschriften/Serien, Schriftenreihen und mehrteiligen Werken.

### **Detailverzeichnis**

#### **Das StABS hat im Jahre 2014 übernommen:**

|                 | Ablieferungen | Lfm          |
|-----------------|---------------|--------------|
| Hauptarchiv     | 24            | 300,2        |
| Nebenarchive    | 17            | 38,1         |
| Privatarchive   | 41            | 48,3         |
| Bildersammlung  | 6             | 74,4         |
| Planarchiv      | 2             | 24,1         |
| Hilfssammlungen | 2             | 0,4          |
| <b>Total</b>    | <b>92</b>     | <b>485,5</b> |





## ERSCHLIESSUNG

### Bilanz

Das Ziel, buchhalterisch eine Erschliessungsleistung im Umfang des Zuwachses zu erbringen, konnte 2014 nicht erreicht werden. Dies ist zunächst darauf zurückzuführen, dass das Staatsarchiv im Berichtsjahr mit 474,5 Laufmetern die höchste Zuwachsrate seit 2002 verzeichnete. Hinzu kommt, dass sich die verfügbaren Ressourcen für die Endverpackung und Etikettierung der neu erschlossenen Unterlagen erneut als zu gering erwiesen, namentlich für die Etikettierung von Beständen in den Aussenstellen. Hier wirkt sich die räumliche Entfernung besonders negativ aus, da das Magazinpersonal nur über ein beschränktes Zeitbudget für Arbeiten ausserhalb des Stammhauses verfügt. Dieses wird zudem durch die stetig ansteigende Zahl der Bestellungen aus den beiden Aussenmagazinen auf dem Dreispitz (durchschnittlich 15 bis 20 Bestellungen pro Aushebetag) in immer grösserer Masse beansprucht.

Bei der Erschliessung digitaler Unterlagen wurde ein weiterer Meilenstein erreicht, indem erstmals die für eine dauerhafte Archivierung bestimmten Websites gesichert und erschlossen werden konnten. Hingegen mussten wegen Ressourcenengpässen der Praxistest zur Erschliessung digitaler Unterlagen aus Systemen und File-Ablagen wie auch die Einführung der internationalen Norm ISAAR(CPF) zur standardisierten Beschreibung von Provenienzstellen zurückgestellt werden.

Schliesslich erwachsen dem Erschliessungsteam aufgrund verschiedener laufender Projekte Nacherschliessungsarbeiten in erheblichem Umfang.

### Zur Erschliessungsleistung

Gegenüber dem Vorjahr, in welchem brutto 425 Laufmeter neu erschlossen wurden, ging der Umfang der im Jahre 2014 für die Benutzung freigegebenen Unterlagen mit brutto 286 Laufmetern deutlich zurück. Vergleicht man jedoch den Nettoumfang der erschlossenen Unterlagen nach der definitiven Verpackung und nach allfälligen Nachbewertungen im Rahmen der Erschliessung, bewegt sich die Erschliessungsleistung auf ähnlichem Niveau (2013: 268,1 Laufmeter/2014: 249,3 Laufmeter). Hier schlägt sich die intensivierete vorarchivische Arbeit des Staatsarchivs in den vergangenen Jahren nieder, die sich unter anderem in Form einer deutlich verbesserten Ablieferungsqualität manifestiert.

### Das Staatsarchiv hat im Jahre 2014 erschlossen, etikettiert und für die Benutzung freigegeben:

|                 | Ablieferungen | Lfm brutto   | Lfm netto    |
|-----------------|---------------|--------------|--------------|
| Hauptarchiv     | 29            | 200,1        | 192,1        |
| Nebenarchive    | 12            | 16,7         | 5,4          |
| Privatarchive   | 43            | 61,2         | 44,3         |
| Bildersammlung  | 3             | 6,7          | 6,7          |
| Planarchiv      | 2             | 0,7          | 0,7          |
| Hilfssammlungen | 1             | 0,1          | 0,1          |
| <b>Total</b>    | <b>90</b>     | <b>285,5</b> | <b>249,3</b> |

Der Schwerpunkt wurde 2014 im Aktenbereich auf die Erschliessung der sehr umfangreichen Ablieferungen aus den verschiedenen Spitälern, aus Schulen und aus der Staatsanwaltschaft sowie der Jugendanwaltschaft gelegt. Diese Arbeiten sind schon weit gediehen, konnten aber erst teilweise im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Im Planarchiv konnten die zahlreich vorhandenen Pläne zum Basler Rathaus 1900–1984 erschlossen, aber bis zum Jahresende noch nicht fertig etikettiert werden.

Per 31. Dezember 2014 zählte das Staatsarchiv 256 unbearbeitete Ablieferungen im Umfang von 1460,9 Laufmetern (per 31.12.2013: 254 Ablieferungen, 1261,1 Laufmeter).

### **Erschliessung von Web-Ressourcen**

Nachdem im Vorjahr die Übung wegen technischer Probleme kurzfristig abgebrochen und ein neues Tool evaluiert werden musste, konnte 2014 das Harvesting der für die Archivierung vorgesehenen Websites ohne weitere Zwischenfälle vorgenommen werden. Alle 153 Websites, welche für die Pilotphase bis 2017 zur Sicherung bestimmt sind, wurden mit dem Web Curator Tool gesichert. Im Erschliessungsteam wurde der Aufbau der Erschliessungsformulare und der Archivierungsobjekte (AIP = Archival Information Package) definiert. Die AIP waren so zu modulieren, dass die gesicherten Datenpakete sowohl intern als auch extern durch die Benutzenden wieder als Website eingesehen werden können. Die Arbeiten an einem entsprechenden Viewer dauern allerdings noch an.

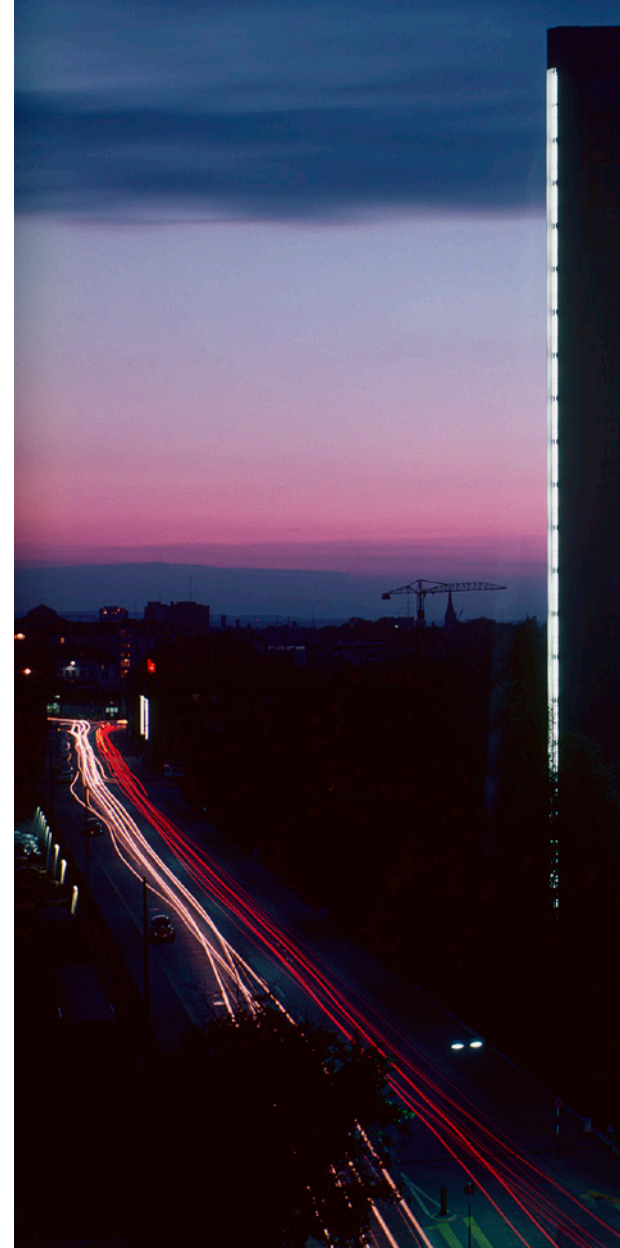
### **Nacherschliessungen**

Im Rahmen des Verpackungsprojektes wurden an diversen Standorten im Magazin nicht verzeichnete und auch nicht als Ablieferungen erfasste Unterlagen vorgefunden. Da sämtliche Provenienzinformationen fehlten, gestaltete sich die Erschliessung dieser Findlinge als aufwändige Übung. Besonders bemerkenswert war eine Serie gebundener Ratszettel von 1732 bis 1797. Bisher waren im Staatsarchiv lediglich einige wenige Einzelstücke aus dem Jahre 1613 verzeichnet (unter Räte und Beamte B 9). Für die aufgefundenen Zettel wurde unter Protokolle Kleiner Rat eine neue Serie angelegt.

Weitere Nacherschliessungen mussten im Zusammenhang mit dem Projekt Sicherung und Nutzbarmachung (P-S&N) vorgenommen werden, um eine adäquate Verortung der Digitalisate zu ermöglichen. Besonders erwähnt seien hier die Nacherschliessung der Serie Finanz H, welche die Jahr-, Frohnfasten-, Summen- und Kerbrechnungen 1444–1700 umfasst, sowie der 13 Alben zum Ersten Weltkrieg aus dem Nachlass Emil R. Seiler-La Roche (PA 743 A).



Wie bereits im vergangenen Jahr wurden schliesslich die im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte benutzten Einzelfalldossiers der Fremdenpolizei (PD-REG 3a) laufend erschlossen. Hinzu kommt seit 2012 eine schrittweise Erfassung der in der Literatur bereits erwähnten Sachdossiers. 258 Personen- und Sachdossiers (Vorjahr 317) wurden im Berichtsjahr auf diese Weise nacherschlossen. Hinzu kamen 15 Personendossiers im Bestand PD-REG 1a. Hierbei handelt es sich um Unterlagen, welche von der Fremdenpolizei abgegeben und in die Administrativakten des Departements eingeordnet worden waren. Ferner wurden sukzessive 458 Personendossiers aus den Administrativakten in PD-REG 1b erschlossen, nachdem eher zufällig eine entsprechende Namensliste im Bestand vorgefunden wurde.





## BESTANDESERHALTUNG

### Bilanz

Das Investitionsprojekt «Ersatz von nicht-archivgerechter Verpackung bei Urkunden und Aktenbeständen des 13. bis 20. Jahrhunderts» wurde per Ende 2014 abgeschlossen. Alle im Projektauftrag definierten Ziele wurden erreicht. Im Berichtsjahr wurden sämtliche Faszikelmappen im Magazin 1 des Stammhauses an der Martinsgasse, in den Blöcken 5 bis 7 der Aussenstelle sowie in den Magazinen im Weissen Haus ersetzt.

Im Projekt Sicherung und Nutzbarmachung (P-S&N) wurden die systematischen Digitalisierungsarbeiten auf der Basis eines ersten Portfolios aufgenommen. Dabei wurden die im letzten Jahr definierten Prozesse erstmals im grossen Umfang in die Praxis umgesetzt. Diese beinhalten als Kulturgüterschutzmassnahme auch die Ausbelichtung der Digitalisate auf Mikrofilm.

Ferner wurde im Sinne eines Pilotprojekts eine erste Tranche Archivalien aus dem Älteren Hauptarchiv, bei welchen Feuchtigkeits- bzw. Schimmelschäden älteren Datums festgestellt worden waren, mittels Röntgenstrahlen dekontaminiert und manuell nachbehandelt.

Schliesslich wurde im Hinblick auf den Transfer sämtlicher Archivalien in den Neubau des Staatsarchivs beim Bahnhof St. Johann eine erste Grobkostenschätzung (Richtofferte) über die zu erwartenden Umzugskosten erarbeitet.

## **Verpackungsprojekt**

Das Projekt hatte zum Ziel, die dringlichsten Verpackungsdefizite in den Kernbeständen des Staatsarchivs zu beheben. Dazu sollten der Urkundenbestand neu verpackt und die halb-offenen Faszikelmappen aus Graukarton durch geschlossene, alterungsbeständige Behältnisse ersetzt werden. Solche Faszikelmappen wurden bis in die 1970er-Jahre in allen Aktenbereichen (Hauptarchiv, Nebenarchive, Privatarchive) eingesetzt. Dieser Verpackungstyp bot für das Archivgut keinen adäquaten Schutz vor mechanischen Schäden, endogenem Papierzerfall durch säurehaltige Papiere, Schmutz, Licht und Feuchtigkeit. Zudem war das Archivgut nicht vor den Auswirkungen eines Brandes oder einer Katastrophe geschützt. Dies galt auch für den Urkundenbestand, der bisher in offenen Graukartonschachteln und in säurehaltigen Umschlägen aufbewahrt wurde. Dadurch drohte dem Staatsarchiv ein nicht unerheblicher Verlust von einmaligem, unersetzlichem Kulturgut.

Im Rahmen des Projekts wurden zwischen Februar 2011 und Dezember 2014 zunächst 19 840 Pergamenturkunden in säurefreie Umschläge eingelegt und in 1044 alterungsbeständige Stülpedeckel-Schachteln aus Museumskarton abgefüllt. Das entspricht einem Umfang von ca. 160 Laufmetern. In einer zweiten Projektphase wurden 21 516 Faszikelmappen durch säurefreie und mit einer Alkalireserve versehene, geschlossene Klappdeckel-Schachteln ersetzt. Weitere 495 Einheiten wurden aufgrund ihres Formats

und/oder ihrer Beschaffenheit in manuell erstellte, massgefertigte Sonderbehältnisse umgepackt. Dies entspricht einem Umfang von ca. 2 Laufkilometern. Sämtliche neuen Behältnisse mussten mit neuen Signaturetiketten versehen werden.

Darüber hinaus konnten auch die älteren Bibliotheksbestände, welche im Archivmagazin aufbewahrt werden, sowie die Sammlung der Leichenreden in neue Behältnisse verpackt werden.

Neben dem anvisierten konservatorischen Quantensprung konnte das Staatsarchiv in mehrfacher Hinsicht einen zusätzlichen Mehrwert durch das Verpackungsprojekt erzielen:

- Die Urkundenbestände wurden einer Gesamtrevision unterzogen. Beschädigte Siegel wurden speziell verpackt und auf den Umschlägen entsprechend vermerkt. Konservatorische Auffälligkeiten sowie aufgrund von Form und Beschaffenheit herausragende Stücke wurden in einem Verzeichnis protokolliert.
- Im Aktenbereich wurden beim Umpacken älterer Bestände ungenaue oder gänzlich fehlende Verzeichnungen erkannt und korrigiert.
- Schliesslich wurde die Gelegenheit für eine gründliche Reinigung sämtlicher Tablare und eine Optimierung der Magazinbelegungen genutzt.

Wie schon im Projektauftrag festgehalten, wurden mit dem Investitionsprojekt erst die dringlichsten Verpackungsdefizite behoben. Im Hinblick auf den Bezug eines neuen Archivegebäudes wurde im Berichtsjahr bei sämtlichen Beständen überprüft, ob deren aktuelle Verpackung umzugstauglich ist. Beim Bezug des dritten provisorischen Aussenmagazins 2013 hatte sich gezeigt, dass nicht jede ältere Verpackung den physischen Strapazen eines Umzugs standhält. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Bände, deren Bindung nicht rigide genug ist, ferner um Schachteln in schlechtem Erhaltungszustand. Bei dieser Prüfung wurden 1765 Laufmeter identifiziert, welche vor einem Umzug zwingend neu verpackt werden müssen. Dazu kommen weitere 113 Laufmeter, bei welchen eine Neuverpackung dringend empfohlen ist.

### **Projekt Sicherung und Nutzbarmachung**

Im Berichtsjahr wurde im Rahmen des 2013 gestarteten Projekts Sicherung und Nutzbarmachung (P-S&N) erstmals im grossen Umfang Archivgut digitalisiert. Das Projektteam wurde mit der Rekrutierung von drei Scanning-Mitarbeitenden – jeweils mit Teilpensen – komplettiert. Mit der Beschaffung eines Aussichtsscanners stehen nun insgesamt drei Digitalisierungsarbeitsplätze für unterschiedliche Materialien zur Verfügung.

Zur Erstellung eines Portfolios wurden Auswahlkriterien aus der Digitalisierungsstrategie des Staatsarchivs operationalisiert und thematische Schwerpunkte festgelegt. Diese liegen in den Bereichen Stadt und Raum, Bildung und Erziehung, Kultur und Gesundheit sowie Soziales. Sie werden ergänzt durch weitere Auswahlkatego-

rien wie die Sicherung zentraler Aktenserien und konservatorische Überlegungen. Ferner werden auch Digitalisierungsarbeiten on demand im Rahmen des Projekts P-S&N abgewickelt; erwähnt sei hier die Digitalisierung der Briefe von und an Alfred Escher (1819 – 1882) für ein digitales Editionsprojekt der ETH Zürich.

Bewusst wurden in dieser ersten produktiven Phase Arbeitspakete mit unterschiedlichen Archivalienarten – vom Plan über komplexe Aktenkonvolute bis zu Glasplatten – digitalisiert und online zugänglich gemacht. So wurden unter anderem die städtischen Jahresrechnungen 1494–1608 (Finanz H), die 13 Alben mit Materialien zum Ersten Weltkrieg aus dem Nachlass Emil R. Seiler-La Roche (PA 743 A), 2900 Glasplatten aus der Negativsammlung A, 146 Pläne der Stadt Basel und 58 Jahrgänge des Adressbuchs der Stadt Basel digitalisiert.

Erstmals wurden als Kulturgüterschutzmassnahme zudem Digitalisate auf Mikrofilm ausbelichtet. Die hierfür beantragten Beiträge des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz wurden bewilligt und ausbezahlt.

### **Schimmelbehandlungen**

Im Rahmen des Verpackungsprojekts mussten bei Archivalien aus dem Älteren Hauptarchiv sowie den Älteren Nebenarchiven (insbesondere in den Klosterarchiven) zum Teil massive Feuchtigkeits- bzw. Schimmelschäden festgestellt werden (Wasserränder, Flecken, farbliche Veränderungen). Bereits im Vorjahr waren diese Archivalien aus den Beständen separiert worden.

Als Pilotprojekt wurden die befallenen Einheiten aus Finanz H, welche für ein Forschungsvorhaben der Universität Basel benötigt wurden, einer Dekontamination mittels Röntgenstrahlen unterzogen. Im Anschluss daran bearbeitete die Restauratorin die Unterlagen manuell nach (Reinigung mit Schwamm und Pinsel, punktuell auch Vornahme von Verstärkungen). Diese Archivalien wurden daraufhin neu verpackt und wieder im Bestand integriert. Zur Benutzung dienen künftig die erstellten Digitalisate.

Bis zum Ende des Berichtsjahres wurden sämtliche weiteren 61 befallenen Einheiten in Transportkisten verpackt. Sie werden im ersten Quartal 2015 ebenfalls der Dekontamination unterzogen. Anschliessend wird jede Einheit begutachtet; dabei sollen der Schädigungsgrad festgehalten, die Komplexität der erforderlichen Nachbehandlungsmassnahmen definiert, der entsprechende Arbeitsaufwand geschätzt und eine daraus abgeleitete Priorisierung der Massnahmen vorgenommen werden. Die schrittweise Nachbehandlung wird unmittelbar anschliessend aufgenommen.

Die 243 Urkunden, die ebenfalls Spuren von Schimmelbefall aufwiesen, konnten im Berichtsjahr trocken gereinigt, in neue Umschläge verpackt und wieder in die Bestände integriert werden.

### Übersicht über die von der Restauratorin 2014 ausgeführten Arbeiten

| Bereich       | Was  | Anzahl | Vorjahr |
|---------------|--|--------|---------|
| Benutzung     | Vorbereitung und Nachkontrolle von Leihgaben             | 42     | 110     |
|               | Beratungen bei der Benutzung schadhafter Baupläne        | 149    | 123     |
|               | Erstellen von Fotokopien schadhafter Baupläne (im Hause) | 505    | 553     |
|               | Erstellen von Fotokopien schadhafter Baupläne (extern)   | 100    | 62      |
|               | Leihgesuche  | 8      | 6       |
|               | Leihgaben  | 42     | 110     |
| Restaurierung | Akute Restaurierungen                                    | 14     | 14      |
|               | Einbände   | 10     | 10      |
|               | Bildmaterial   | 186    | 57      |
|               | Pläne  | 5      | 15      |
|               | Baupläne   | 16     | 3       |
|               | Vorbehandlung vor Digitalisierung                        | 680    | 14      |
| Konservierung | Planlegen von Urkunden                                   | 2      | 2       |
|               | Sonderbehältnisse für Pergamenturkunden                  | 2      | 1       |
|               | Sonderbehältnisse für diverse Archivalien                | 25     | 24      |
|               | Schutzmappen mit Klappen                                 | 6      | 15      |
|               | Neumontage von Bildmaterial                              | 124    | 72      |





## INTERNE DIENSTEBILANZ

Zu den Schwerpunkten im Berichtsjahr zählte im Bereich Interne Dienste das Neubauprojekt des Staatsarchivs, welches mit der Präqualifikation und dem Architekturwettbewerb in eine nächste entscheidende Phase trat. Die Projektleitung im Staatsarchiv wurde vom Abteilungsleiter Interne Dienste übernommen. Zu den Aufgaben gehörte im Wesentlichen die Erstellung der Wettbewerbsunterlagen sowie die Planung und Durchführung der Vorprüfung aller 21 eingereichten Projektentwürfe. Beides erforderte eine Vielzahl von Sitzungen mit verschiedenen Institutionen und Gremien.

Nach wie vor sieht sich das Staatsarchiv mit einer existentiell bedrohlichen Finanzsituation konfrontiert. Erneut wurden sämtliche Anträge auf Erhöhung der Budgetvorgaben abgelehnt. Darüber hinaus wurde das Staatsarchiv von einem zusätzlichen Sparauftrag betroffen. Trotz seit Anfang 2014 umgesetzter und ab 2016 zusätzlich geplanter personeller Massnahmen resultiert ein strukturelles Defizit, so dass der Kernauftrag nicht mehr oder nur unter Inkaufnahme von Budgetabweichungen erfüllt werden kann. Ausserordentliche Ersatzbeschaffungen können mittlerweile nur noch mit Beiträgen aus dem Kleininvestitionskredit des Präsidialdepartements finanziert werden.

### **Controlling / Rechnungswesen**

Trotz der ausführlich begründeten Ursachen für den zunehmenden Finanzbedarf konnten die entscheidenden Gremien nicht von der Notwendigkeit und Dringlichkeit zusätzlicher Mittel überzeugt werden. Für das kommende Jahr wurde ein erneuter Versuch unternommen, die Budgetvorgaben unter anderem in den Bereichen

Records Management und Bestandeseerhaltung im erforderlichen Ausmass zu erhöhen. Dazu zählten des Weiteren auch die Aufnahme des geplanten Projekts Digitales Archiv 2.0 in den 10-Jahres-Investitionsplan und mehrere Anträge zulasten der Kleininvestitionspauschale.

Weitere die Archivleitung unterstützende Tätigkeiten betrafen die Mitwirkung bei der Erarbeitung der Archivstrategie, die Vorbereitungen zur Durchführung der Personalkonferenzen sowie die Planung und Auswertung der Retraite der Geschäftsleitung. An letzterer wurden das vergangene Jahr bilanziert und folgende abteilungsübergreifenden, übergeordneten Ziele und Schwerpunkte für das kommende Jahr erarbeitet:

- Neubauprojekt (Vorprüfung, Vorprojekt, Neuausrichtung corporate design etc.)
- Investitionsantrag Digitales Archiv 2.0 (Ratschlag, Beginn Realisierungsphase)
- Organisationsentwicklung (infolge Archivstrategie, Neubauprojekt und Pensionierungen)
- Investitionsprojekt «Sicherung und Nutzbarmachung. Mikroverfilmung und Digitalisierung von Archivgut (P-S&N)»
- Records Management (Grundsätze, Strategie)
- Projekt Administrativ Versorgte (Zusammenarbeit mit Anlaufstelle, Aktenrecherche)
- Projekt Fremdenpolizei

Eine wichtige Aufgabe im Controlling bestand in der permanenten akribischen Kostenüberwachung aller Ausgabenpositionen mit dem Ziel einer bestmöglichen Verteilung der finanziellen Mittel. Umfangreiche Umverteilungen, einschneidende einmalige Einsparungen und ausserordentliche Mehreinnahmen (Rückerstattungen Krankentaggelder, deren Auslöser ihrerseits personelle Ressourcenengpässe zur Folge hatten) trugen zur Vermeidung einer umfangreicheren Budgetüberschreitung bei.

Die fortlaufende Analyse der Kennzahlenentwicklung lieferte darüber hinaus Hinweise auf betrieblich notwendige mittel- und langfristige Ressourcenverlagerungen. Ergänzend zu den im Kapitel Benutzung dokumentierten und kommentierten Indikatoren sei hier lediglich auf die stark rückläufigen Zahlen der Vor-Ort-Benutzungen verwiesen. Die gleichzeitig unverändert hohe Anzahl Benutzungsvorgänge belegt, dass dabei die Benutzungsintensität weiterhin zunimmt.

#### Vorjahrevergleich ausgewählter Kennzahlen

| Indikatoren                     | Ist 2012 | Ist 2013 | Ist 2014 |
|---------------------------------|----------|----------|----------|
| Ablieferungsqualität            | 96,2 %   | 94,8 %   | 89,10 %  |
| Bewertungsentscheide            | 45       | 49       | 43       |
| Vorarchivische Kontakte         | 67       | 56       | 82       |
| Unbearbeitete Ablieferungen     | 287      | 287      | 256      |
| Benutzungen vor Ort             | 9 203    | 9 421    | 9 072    |
| Beantwortete Anfragen (10 AT)   | 81,9 %   | 86,9 %   | 88,20 %  |
| Benutzungstage <sup>1</sup>     | 18 209   | 23 151   | 21 780   |
| Benutzungsvorgänge <sup>2</sup> | 18 237   | 17 412   | 16 789   |

<sup>1</sup> Inklusive Online-Benutzungen

<sup>2</sup> Ausleihen, Anfragen, Repros

Im operativen Rechnungswesen hatte eine ausserordentliche Überprüfung der Mehrwertsteuer eine grössere Nachzahlung zur Folge, die jedoch nicht auf einen Fehler des Staatsarchivs zurückging. Zum Jahresende wurde das Verpackungsprojekt mit der Objektabrechnung auch buchhalterisch abgeschlossen. Im letzten Quartal schliesslich wurden die Kosten für die temporären Pensenerhöhungen im Zusammenhang mit dem Neubauprojekt an Immobilien Basel-Stadt weiterverrechnet.

## Infrastruktur

Beim Neubauprojekt galt es zunächst, die definitiven Unterlagen für die Präqualifikation und den Architekturwettbewerb zu erstellen. Die nutzerseitigen Anforderungen wurden in Raumprogramm, Funktionsdiagramm und Formulierung der Wettbewerbsaufgabe präzisiert und mit den übrigen Interessengruppen abgestimmt. Im Steuerungsausschuss wurden insbesondere Fragen zu Ressourcenbedarf und Projektorganisation diskutiert und geklärt. In der zweiten Jahreshälfte wurden anschliessend spezifische Rückfragen der Wettbewerbsteilnehmer beantwortet und die Kriterien für die Vorprüfung der Wettbewerbsbeiträge erarbeitet. Mit der detaillierten Vorprüfung der 21 eingereichten Projektvorschläge wurde im Dezember 2014 begonnen.

Weitere Aktivitäten im Bereich Infrastruktur umfassten unter anderem die im Vorjahr eingeleitete Neumöblierung der Bauplanausgabe (nach rund 50 Jahren), die Umsetzung von Massnahmen zum Umgang mit dem neuen Verkehrskonzept und die Bewirtschaftung des für private und öffentliche Anlässe zunehmend genutzten Innenhofs.







## INFORMATIKBILANZ

Das Berichtsjahr war geprägt durch intensive Arbeit an Projekten im Bereich der digitalen Archivierung, teilweise in Kooperation mit anderen Archiven. Der gemeinsame Nenner war dabei die Schaffung des Zugangs zu digitalen Unterlagen. Zudem wurden Vorarbeiten geleistet, um die Informatisierung der Archivtätigkeiten abzuschließen. Dieser Transformationsprozess war vor bald 20 Jahren gestartet worden. Ziel war hier die Schaffung möglichst produktneutraler Standards, um die langfristigen Abhängigkeiten von Herstellern zu verringern.

### Archivinformatik

#### Digitale Archivierung

Wie bisher wurden auch im Berichtsjahr Aktenbildner beraten, welche Voraussetzungen zur Archivierung digitaler Unterlagen ihre Informationssysteme erfüllen müssen. Daneben nahmen auch konkrete Übernahmearbeiten spürbar zu. Die Übernahme und Erschließung von Netzressourcen wurde 2014 mit einem neuen Werkzeug weiterentwickelt.

Im Fokus der Arbeiten standen im Berichtsjahr die beiden Projekte digitalAccess2archives und Digitales Archiv 2.0. Seit 2013 arbeitet das Staatsarchiv gemeinsam mit dem Staatsarchiv St. Gallen an der Entwicklung eines digitalen Lesesaals, mit dem erstmals digitales Archivgut online zugänglich gemacht wird. Die Herausforderung liegt hier darin, die Bestimmungen des Archivgesetzes umzusetzen, die den Datenschutz bei der Benutzung von Archivgut regeln.



Das Projekt Digitales Archiv 2.0 wurde Ende 2014 vom Regierungsrat in das Investitionsprogramm aufgenommen. Es besteht aus mehreren Teilprojekten, darunter die Realisierung des digitalen Lesesaals, und soll nach der Genehmigung durch den Grossen Rat von 2015 bis 2019 umgesetzt werden. Mit diesem Investitionsprojekt wird die Reihe der seit 1997 realisierten Informatisierungsschritte des Staatsarchivs abgeschlossen. Neben der Schaffung des digitalen Lesesaals wird für die Arbeitsprozesse der Benutzung, der Bewertung und Übernahme, der digitalen Bestandserhaltung und der Magazinverwaltung eine IT-Unterstützung entwickelt. Auch die archiveigene Geschäftsverwaltung ist Teil dieses Projekts.

#### **Digitalisierung von Archivgut**

Im Projekt Sicherung und Nutzbarmachung (P-S&N) wurden mit dem Produktionsstart die zuvor definierten Prozesse in die Praxis überführt. Zum nun kompletten Projektteam gehören drei Scanning-Mitarbeitende. Mit der Beschaffung eines Aufsichtsscanners und einer digitalen Mittelformatkamera wurde die Infrastruktur vervollständigt. In einem intensiven inhaltlichen Prozess entstand das Digitalisierungs-Portfolio. Auch wurden erstmals Digitalisate als Kulturgüterschutzmassnahme auf Mikrofilm ausbelichtet, mit Beiträgen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz.

2014 wurden insgesamt 84 259 Scans angefertigt und 33 681 Scans ausbelichtet.

#### **Fachliche Zusammenarbeit**

Die aktive Mitarbeit in der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST), im Verein eCH sowie in den Fachgruppen digitale Archivierung und Open Government Data wurde fortgesetzt. Intensiv fiel die Beteiligung in der Preservation Planning Expert Group der KOST und in der eCH-Fachgruppe digitale Archivierung aus. Die Mitwirkung in der VSA-Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung konzentrierte sich auf die Mitarbeit im Ausschuss virtueller Lesesaal.

Die Neuausrichtung der KOST und der Projektverlauf digitalAccess-2archives machten den Bedarf nach einer verstärkten Standardisierung der Archivinformationssysteme sichtbar. Deshalb schlugen die Staatsarchive Basel-Stadt, Bern und St. Gallen ein Projekt zur Erarbeitung eines Referenzmodells für Archivinformationssysteme vor. Es wird nach Genehmigung durch die KOST 2015 starten.

Die Nutzung von Linked Open Data (LOD) im Archivbereich wurde durch eine 2014 gebildete Arbeitsgruppe thematisiert. Ein Pilotprojekt soll den Mehrwert aufzeigen, der entsteht, wenn archivische Metadaten als Linked Open Data zugänglich gemacht werden. Das Pilotprojekt wird 2015 abgeschlossen. Daran beteiligt sind das Schweizerische Bundesarchiv, die Staatsarchive der Kantone Basel-Stadt, Genf, Neuchâtel, Wallis und das Stadtarchiv Baden (vertreten durch die Firma docuteam).

Verwaltungsintern konzentrierte sich die fachliche Zusammenarbeit auf die Mitwirkung im Programmkernteam des E-Government-Impulsprogramms Basel-Stadt. Der Fokus der Arbeiten lag auf der Entwicklung von Basisdiensten, hier insbesondere auf dem Kundenkonto und dem Referenzverzeichnis.

André Buob und Lambert Kansy waren in Gremien tätig, die sich mit Fragen des Records Managements auf kantonaler Ebene befassen, im Steuerungsausschuss GEVER und in der Erfagruppe GEVER. Der Steuerungsausschuss GEVER erarbeitete einen Bericht über die Weiterentwicklung des Records Managements auf kantonaler Ebene.

### **Betriebliche Informatik**

Die Zentralisierung der Client-Bewirtschaftung bei den Zentralen Informatikdiensten Basel-Stadt (ZID) sowie die Umstellung auf das Betriebssystem Windows 7 und die Bürokommunikationssoftware Office 2010 von Microsoft beanspruchten erhebliche Ressourcen. Die 2013 vorbereitete Umstellung konnte im Staatsarchiv fristgerecht abgeschlossen werden.

### **Infrastruktur**

#### **Archivinformationssystem (AIS)**

Im dritten Quartal fand die bereits 2012 geplante Umstellung der scopeArchiv-Datenbank auf Oracle 11g statt. Gleichzeitig erfolgte der Wechsel auf UTF-8 als Zeichensatz, um teilweise bestehende Probleme mit Sonderzeichen bei der Verzeichnung von Archivgut zu beheben. Der vorgesehene Releasewechsel auf scopeArchiv 5.1 konnte nicht umgesetzt werden, da der Hersteller nicht in der Lage war, fristgerecht eine Offerte einzureichen und die Arbeit aufzunehmen.

#### **Digitales Magazin (digiMAG)**

Die 2013 ausgebauten Infrastruktur des digitalen Magazins wurde optimiert. Für den Transfer der Digitalisate vom bestehenden Netzlaufwerk in das digitale Repository fedora commons, in dem bereits digitales Archivgut gespeichert wird, fanden Vorbereitungsarbeiten statt. Die Umsetzung wurde jedoch wegen Abhängigkeit vom Releasewechsel zu scopeArchiv 5.1 auf 2015 verschoben.

Per Ende 2014 waren im digiMAG 1 314 684 Dateien respektive digitale Archivpakete gespeichert, die ein Volumen von insgesamt 18 TB darstellen. Sie werden in drei standortgetrennten Kopien gespeichert.

### **Diverses**

Für die Praxis der digitalen Archivierung wurden im Berichtsjahr verschiedene Werkzeuge neu beschafft. So wurde neu das Web Curator Tool (WCT) für die Archivierung von Netzressourcen eingeführt, das die bislang verwendete Software ArNe ablöste. Ferner wurden von Olivier Debenath Hilfswerkzeuge zur Generierung von Zufallsauswahlen bei der Übernahme von Unterlagen (Sample Builder) sowie zum leichteren Import von Ablieferungsverzeichnissen in das AIS (Spreadsheet Parser) entwickelt.

Im Rahmen des Projektaufbaus P-S&N wurden eine Reihe von Scanning-Workstations beschafft. Der nicht mehr wartbare Flachbettscanner für hochwertige Digitalisate wurde durch eine digitale Mittelformatkamera abgelöst.





## PERSONALBILANZ

Gleich zu Beginn des Jahres musste der zur Einhaltung der Budgetvorgaben notwendige Stellenabbau in Form vorzeitiger Teilpensionierungen umgesetzt werden (40 Stellenprozente). Davon betroffen war unter anderem der Lesesaal, der nun neu am Montag geschlossen bleibt. Abgesehen vom effektiven Leistungsabbau hatten die Pensenreduktionen auch Umverteilungen von Arbeitsinhalten zur Folge, beispielsweise bei der Zeitungsausschnittssammlung, deren Fortführung ursprünglich ebenfalls in Frage gestellt wurde.

Erfreulicherweise konnten im Verlauf des Jahres umgekehrt auch mehrere temporäre Pensenerhöhungen sowie eine befristete Neuanstellung im Zusammenhang mit laufenden Projekten realisiert werden. Allerdings stehen diese Ressourcen nur vorübergehend und nicht für den ordentlichen Betrieb zur Verfügung.

### Mutationen

Die neue Stelle einer technischen Mitarbeiterin im Projekt Sicherung und Nutzbarmachung konnte per 1. Februar 2014 mit Alexandra Tschakert besetzt werden. Sie verfügt über Erfahrung bei der Digitalisierung von Schriftgut aus ihrer vorherigen Tätigkeit am Zentrum Historische Bestände der Universitätsbibliothek Bern und am Imaging and Media Lab der Universität Basel. Ebenfalls für Projekte tätig sind seit dem vergangenen Jahr (mit befristeten Pensenerhöhungen) Peter Hofer und Brigitte Heiz Schröder sowie (durch Aufgabenumverteilung) Franco Meneghetti und Thomas Wüst.

Auch dem zusätzlichen Aufwand im Rahmen des Neubauprojekts wird seit dem letzten Quartal 2014 mit befristeten Pensenerhöhungen Rechnung getragen, die im weiteren Projektverlauf in Ausmass und Verteilung variieren werden. Derzeit verfügen Esther Baur, Lambert Kansy, Daniel Hagmann, Daniel Isler und André Buob über ein entsprechendes projektbezogenes Zusatzpensum.

Zum Jahresende verlassen musste uns Silvana Schmid, die über Jahre wertvolle Mitarbeit im erfolgreich abgeschlossenen Verpackungsjahr geleistet hat.

Mit Jasmine Brüderlin konnte eine Nachfolgerin für Svenja Egli gefunden werden, die 2015 ihre Lehre als zukünftige Lernende Fachfrau Information und Dokumentation abschliesst.

## **Weiterbildung**

### **Alle Mitarbeitenden**

- Interne Weiterbildung Query Workshop (23. Oktober)

### **Andreas Barth**

- Umsteigerkurs WorkplaceBS: Office 2010 und Windows 7 (19. Februar)

### **Verena Baudet**

- Umsteigerkurs WorkplaceBS: Office 2010 und Windows 7 (18. März)

### **André Buob**

- Archivpraxis Schweiz, Modul elektronische Archivierung (26. Juni)

### **Olivier Debenath**

- Tagung des Arbeitskreises Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen, Weimar (11./12. März)
- Umsteigerkurs WorkplaceBS: Office 2010 und Windows 7 (18. Februar)

### **Daniel Hagmann**

- Kurs Social Media-Konzept, Medienausbildungszentrum MAZ (18. März)

### **Madlenka Hajnis**

- Zyklus Archivpraxis Schweiz 2014, Modul Digitale Archivierung in der Praxis (26. Juni)

### **Brigitte Heiz Schröder**

- Umsteigerkurs WorkplaceBS: Office 2010 und Windows 7 (18. Februar)

### **Lambert Kansy**

- Tagung des Arbeitskreises Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen, Weimar (11./12. März)
- Workshop Born digital: From Ingest to Access, Deutsches Bundesarchiv (27. November 2014)



### **Elias Kreyenbühl**

- Tagung Current Trends and Future Directions for Digital Imaging in Libraries and Archives, London (20. November)

### **Christoph Manasse**

- Fortbildungsveranstaltung EK 60 Digitalisate im Archiv, Archivschule Marburg (23.–26. Juni)

### **Sabine Strebel**

- SIGEGS Fortbildung: Die Bildarchive von Keystone (30. Januar)
- Karlsruher Tagung für Archivpädagogik: Das Mittelalter im Schulunterricht (21. Februar)
- Seminar Unteres Kader (Januar – Juni)

### **Hermann Wichers**

- Tagung Datenschutz in Archiv und Forschung, infoclio (28. November)

### **Jubiläen und Anlässe**

Zu Jubiläen ihrer Tätigkeit im Staatsarchiv gratuliert werden konnte im Berichtsjahr Daniel Kress (25 Dienstjahre), Verena Baudet-Hohl, Sabine Strebel und Erika Trinkler (je 15 Dienstjahre).

Die dreimal jährlich stattfindenden Personalkonferenzen wurden im vergangenen Jahr unter anderem dazu genutzt, über laufende und geplante Projekte sowie die gesamtbetriebliche Jahresplanung zu berichten. Informiert wurde ferner über personelle Veränderungen, Budget und Hochrechnung.

Den Betriebsausflug eröffneten wir mit einer unterhaltsamen Kegelrunde in einem privaten Kegelclub, bevor wir in der Fischerstube in die Geheimnisse des Bierbrauens eingeweiht wurden. Den Abend verbrachten wir in Rheinnähe mit einem gediegenen Nachtessen im Rostigen Anker. Weitere Anlässe waren das Sommerfest im Kreuzgang und der Weihnachtsapéro zum Jahresabschluss.

### **Personalbestand**

#### **Zum Etat-Personal des Staatsarchivs zählten im Berichtsjahr folgende Mitarbeitende:**

- Cécile Affolter-Spitteler, Bibliothek und Drucksachensammlung
- Andreas Barth, Lesesaal
- Verena Baudet-Hohl, Rechnungswesen
- Esther Baur, lic. phil., Staatsarchivarin
- Kerstin Brunner, lic. phil., Erschliessung
- André Buob, lic. phil., Leiter Überlieferungsbildung/Vorarchiv
- Krishna Das Steinhauser, Lesesaal und Planarchiv
- Olivier Debenath, lic. phil., Archivinformatik
- Patricia Eckert, Lesesaal
- Svenja Egli, Lernende Fachfrau I+D
- Daniel Erni, Magazindienst und Bauplanausgabe
- Barbara Gut, Kanzlei
- Daniel Hagmann, Dr. phil., Leiter Kommunikation und Vermittlung
- Madlenka Hajnis, Dipl. FH, Überlieferungsbildung/Vorarchiv
- Brigitte Heiz Schröder, Bestandenserhaltung
- Andreas Henkel, Hauswart
- Daniel Isler, lic. rer. pol., Leiter Zentrale Dienste

- Lambert Kansy, lic. phil., Leiter Informatik
- Daniel Kress, lic. phil., Stv. Staatsarchivar, Leiter Erschliessung & Bestandenserhaltung
- Markus Loch, Dipl. Ing., Informatik
- Christoph Manasse, Dr. phil., Planarchiv und Erschliessung
- Rose Mbarga, Reinigungsdienst
- Franco Meneghetti, Reprodienst
- Sabine Strebel, lic. phil., Leiterin Bildersammlung, Stv. Benutzung
- Erika Trinkler, Bauplanausgabe und Magazinverwaltung
- Hermann Wichers, Dr. phil., Leiter Benutzung

**Temporäre Projektarbeit mit unterschiedlichsten Pensen leisteten:**

- Peter Hofer (Verpackungsprojekt, Projekt Sicherung und Nutzbarmachung)
- Elias Kreyenbühl, lic. phil. (Projekt Sicherung und Nutzbarmachung)
- Alexandra Tschakert, M.A. (Projekt Sicherung und Nutzbarmachung)
- Silvana Schmid (Verpackungsprojekt)
- Thomas Wüst (Projekt Sicherung und Nutzbarmachung)

**Ein mehrwöchiges Praktikum absolvierte:**

- Anna Carina Keiser (Pädagogisches Zentrum)

Die Staatsarchivarin dankt allen Personen, die über lange oder kurze Zeit dem Staatsarchiv ihr Wissen und Können zur Verfügung gestellt haben.





## ARCHIVISCHE KOOPERATION

### **Fondation des Archives de l'ancien Evêché de Bâle (AAEB)**

Der Stiftungsrat der AAEB traf sich zu zwei Sitzungen am 28. April und am 21. November in Porrentruy. Die Überarbeitung und Erstellung der Findmittel, die in das Archinformationssystem scopeArchiv überführt werden, schreitet weitgehend plangemäss voran. Die geplanten Arbeiten am Archinformationssystem konnten allerdings wegen personeller Wechsel bei der Firma Scope nicht im vorgesehenen Zeitraum vorgenommen werden und wurden deshalb verschoben.

Anlass zur vertieften Diskussion bei der Geschäftsstelle und in den Sitzungen des Bureaus der AAEB gaben in diesem Jahr vor allem die von der Regierung des Kantons Jura angekündigten Sparmassnahmen. Unter Berücksichtigung der ebenfalls im Kanton Baselland verordneten Sparmassnahmen wurde eine massvolle Reduktion aller kantonalen Beiträge diskutiert und in Betracht gezogen. In diesem Sinne wurden in den beteiligten Kantonen Abklärungen über die Bedingungen einer gegebenenfalls nötigen Statutenrevision vorgenommen. Endgültige Entscheide stehen noch aus. Der ausführliche Jahresbericht der AAEB über das Jahr 2014 findet sich auf der Website [www.AAEB.ch](http://www.AAEB.ch).

### **Archivdirektorinnen- und Archivdirektorenkonferenz (ADK)**

Die ADK trat im Haus der Kantone in Bern am 7. Mai und am 12. November zusammen. Auch dieses Jahr waren die administrativ versorgten Menschen beziehungsweise die Betroffenen fürsorglicher Zwangsmassnahmen ein Hauptthema. Das Bundesgesetz über die Rehabilitierung administrativ versorgter Menschen trat

am 1. August in Kraft. Bereits am 5. November wurde vom Bundesrat die Unabhängige Expertenkommission UEK eingesetzt, die den Auftrag hat, die wissenschaftliche Untersuchung der administrativen Versorgungen, die Geschichte der Zwangsmassnahmen und des fürsorgerischen Freiheitsentzugs in der Schweiz bis 1981 einzuleiten und zu begleiten. Präsident der Unabhängigen Expertenkommission ist der Zürcher alt Regierungsrat Markus Notter; das Mandat der Kommission erstreckt sich auf die Jahre 2015 bis 2019.

Ausserdem gewährt der Mitte 2014 von der Glückskette geschaffene Soforthilfefonds direkt Betroffenen bis Juni 2015 im Sinne einer unbürokratischen Soforthilfe finanzielle Unterstützung bis zu einem Betrag von rund CHF 8000.–. Vermutlich darauf zurückzuführen ist die zumindest in Basel-Stadt rund um die Jahresmitte feststellbare plötzliche Zunahme der Akteneinsichtsgesuche; mittlerweile hat sich in Basel-Stadt die Anzahl der eintreffenden Gesuche bei etwa 3 bis 5 Gesuchen pro Monat mit leicht rückläufiger Tendenz eingependelt. Zwischen dem Staatsarchiv, den Opferhilfestellen sowie der KESB hat sich mittlerweile eine zufriedenstellende Zusammenarbeit etabliert. Bezüglich Statistik sowie der Zuständigkeit für die konkrete Akteneinsicht ist hingegen Verbesserung noch möglich. Als neue Fragestellung auf Seiten des Archivs hat sich die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt des Abschlusses eines Einsichtsverfahrens herausgestellt. Da das Staatsarchiv seine Recherche auf alle Aktenbestände ausdehnt, die womöglich noch Spuren von Informationen zu den Betroffenen enthalten könnten und gleichzeitig die Akteneinsicht mehrheitlich ebenfalls im Archiv stattfindet, fällt der Entscheid zum Abschluss der Recherchen nicht immer leicht.

Mehrfach wurde die Erfahrung gemacht, dass aufgrund neuer Informationen weitere Akten eruiert werden konnten, was sowohl auf Seiten des Archivs als auch auf Seiten der Betroffenen den endgültigen Abschluss des Verfahrens erschwert.

Da das per 1. August in Kraft getretene Gesetz zur Rehabilitierung administrativ versorgter Menschen keinen Anspruch auf finanzielle Wiedergutmachung kennt, wurde am 19. Dezember die so genannte Wiedergutmachungsinitiative eingereicht ([www.wiedergutmachung.ch](http://www.wiedergutmachung.ch)), die neu eine Entschädigung von insgesamt CHF 500 Millionen für schwer Betroffene vorsieht. Der kurz danach formulierte indirekte Gegenvorschlag des Bundesrates sieht hingegen eine Summe von CHF 300 Millionen vor, was zumindest hinsichtlich der zeitnahen Ausschüttung der Gelder für die Betroffenen mit Vorteilen verbunden zu sein scheint. Über die weitere Entwicklung wird im kommenden Jahr zu berichten sein.

Eine weiteres Thema in der ADK war der Austausch mit Privatim, der Vereinigung der schweizerischen Datenschutzbeauftragten. Beim Gegenbesuch von Privatim bei der ADK, dem ein Besuch einer Delegation der ADK auf der entsprechenden Konferenz von Privatim vorausgegangen war, wurden Fragen der konkreten Handhabung von Datenschutzregelungen diskutiert. Im Kontext des gesamten Life Cycles von Unterlagen betrifft dies sowohl Informations-, Datenschutz- und Öffentlichkeitsgesetze als auch die Archivgesetzgebungen als bereichsspezifische Datenschutzgesetze. Es durfte festgestellt werden, dass in Bezug auf die Anwendung der Datenschutzregelungen weitgehender Konsens besteht, sofern die kan-



tonalen Gesetzgebungen sinnvoll aufeinander abgestimmt wurden. Dieser Austausch über aktuelle Fragen des Datenschutzes soll weitergeführt werden.

### **KOST und eCH**

Die Aufsichtskommission der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung digitaler Unterlagen traf sich zu zwei Sitzungen am 19. März und am 17. September. Über das detaillierte Arbeitsprogramm gibt die Website der Geschäftsstelle [www.kost-ceco.ch](http://www.kost-ceco.ch) Auskunft.

Die aktive Mitarbeit des Staatsarchivs in der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST), im Verein eCH sowie in den Fachgruppen digitale Archivierung und Open Government Data wurde fortgesetzt. Lambert Kansy engagierte sich insbesondere in der Preservation Planning Expert Group der KOST und in der eCH-Fachgruppe digitale Archivierung. Ferner zeigte sich in der Zusammenarbeit der Staatsarchive Basel-Stadt und St. Gallen bei der gemeinsamen Erarbeitung der Anforderungen an einen digitalen Lesesaal der Bedarf nach verstärkter Standardisierung der Archivinformationssysteme. Deshalb schlugen die Staatsarchive Basel-Stadt, Bern und St. Gallen der KOST ein Projekt zur Erarbeitung eines Referenzmodells für Archivinformationssysteme vor. Die Genehmigung durch die KOST 2015 vorausgesetzt, wird das Projekt 2015 starten.

### **Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA)**

Die 91. Jahresversammlung des Vereins der Schweizerischen Archivarinnen und Archivare fand am 11. und 12. September in Lausanne statt. Vom Staatsarchiv nahmen mehrere Mitarbeiter teil.

Die Mitwirkung des Staatsarchivs in der VSA-Arbeitsgruppe Zugang und Vermittlung beschränkte sich in diesem Jahr auf die Mitarbeit im Ausschuss virtueller Lesesaal.

### **Verein Trägerschaft Archives Online**

Die dritte ordentliche Generalversammlung des Vereins fand am 4. März in Zürich statt. Am selben Tag trat wie üblich auch der Vorstand zusammen. 2014 traten weitere fünf Archive dem Portal [www.archivesonline.org](http://www.archivesonline.org) bei. Es sind dies das Schweizerische Sozialarchiv und die Staatsarchive Appenzell Ausserrhoden, Aargau, Waadt und Wallis. Die Zahl der angeschlossenen Archive hat sich hiermit erfreulicherweise von 17 auf insgesamt 21 Archive erhöht. Weitere Archive haben ihren Beitritt im kommenden Jahr in Aussicht gestellt. Die Benutzungszahlen zeigen mit einer rund 20%-igen Zunahme von Besuchen und Seitenaufrufen einen stabilen Trend nach oben.

### **scopeArchiv User Group**

An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung der scopeArchiv User Group, an der das Staatsarchiv seit geraumer Zeit nicht mehr teilnimmt, wurde am 11. Juni 2014 in Bern die definitive Auflösung des Vereins beschlossen. Das Vereinsvermögen wurde per Ende Jahr an die Mitglieder des Vereins anteilmässig verteilt. Die scopeArchiv User Group bestand seit 2001.





## VERZEICHNISSE

### Verein der Freunde des Staatsarchivs

Der Verein der Freunde des Staatsarchivs verzeichnete im Berichtsjahr einen leichten Rückgang der Mitgliederzahl. Den acht Neueintreten stehen sieben Todesfälle, zwei Austritte und zwei Streichungen gegenüber. Per 31. Dezember 2014 zählte der Verein 334 Mitglieder (Vorjahr: 337).

Die Kommission erfuhr keine personellen Änderungen. Sie setzt sich weiterhin aus dem Präsidenten Claudius Sieber, dem Kassier Daniel Kress und der Schreiberin Susanne Grulich Zier zusammen.

### Jahresversammlung

Die Jahresversammlung wurde am 17. September 2014 in Anwesenheit von 29 Mitgliedern bei der Abteilung Information und Dokumentation des Erziehungsdepartements abgehalten. Die statutarischen Geschäfte wurden wie gewohnt speditiv erledigt und gaben zu keinen Diskussionen Anlass.

Im Anschluss an den statutarischen Teil der Versammlung begrüsst lic. phil. Christoph Döbeli, Leiter Information und Dokumentation des Erziehungsdepartementes (ED) und langjähriges Vereinsmitglied, die Anwesenden. Er stellte seine Abteilung vor und demonstrierte, wie im Generalsekretariat die elektronische Geschäftsverwaltung (GEVER) mit dem Produkt Konsul funktioniert, wie ein Geschäft entsteht, wie ein Dossier gebildet, erschlossen, erhalten, bewertet und schliesslich kassiert oder ans

Staatsarchiv abgeliefert wird, d. h. wie eine Fachabteilung zukünftiges Archivgut produziert. Mittelfristig sollte, so Döbeli, GEVER in allen Abteilungen eingesetzt und für alle Fachanwendungen GEVER-Minimalstandards implementiert werden. Auch plädierte er dafür, zukünftig das elektronische Masterdossier (mit sämtlichen Dokumenten, Beteiligten, Aufträgen, Entscheiden zu einem Geschäft) zur Norm zu erheben.

Nach diesen interessanten und eindrücklichen Erläuterungen ging man schliesslich zu einem Apéro auf der Dachterrasse des ED über, der in dankenswerter Weise vom Generalsekretariat offeriert wurde. Wie üblich nutzten das die Anwesenden zu anregenden Gesprächen.

### Schenkungen an das Staatsarchiv

Der Verein erwarb für die Bildersammlung des Staatsarchivs 17 Glasplatten-Negative 13/18 zum Gordon-Benett-Gasballon-Wettfliegen vom 25. September 1932 in Basel.

Ferner übernahm der Verein im Berichtsjahr die Anschaffung folgender Titel zuhanden der Präsenzbibliothek des Staatsarchivs: Historisches Lexikon der Schweiz Band 13; Handbuch des Antisemitismus Band 7; Der neue Georges (lateinisch-deutsches Handwörterbuch); Das anthropometrische Signalement von Alphonse Bertillon; die Abonnementkosten 2015 für die Zeitschriften Archival Science und Archives and Records.

### Mitgliederverzeichnis per 31. Dezember 2014

Abun-Nasr Sonia, Dr. phil. (St. Gallen)  
Affolter-Spitteler Cécile  
Affolter Martin  
Alioth Martin, Dr. phil. (Julianstown IRL)  
Amrein Andrea  
Amstutz Irene, lic. phil.  
Argast Regula, Dr. phil.  
Aschwanden Werner, Dipl. Ing. ETH (Arlesheim)  
Barth Andreas  
Barth-Billo Ulrich, Dr. phil.  
Bartsch Lukas  
Baudet-Hohl Verena (Birsfelden)  
Baur Esther, lic. phil.  
Baur Hans  
Berger Ludwig, Prof. Dr. phil.  
Bernhard-Winzeler Annelis  
Bernoulli Lion, Dr. med. (Gockhausen)  
Betz-Ruch Werner  
Bezler Erwin  
Billerbeck Ewald  
Birkner Othmar (Arisdorf)  
Bloesch Paul, Dr. phil.  
Bodenmann-Ritter Clara (Münchenstein)  
Boerlin-Brodbeck Yvonne, Dr. phil.  
Bohny Peter (Riehen)  
Bolliger Markus, Dr. phil.  
Bommer Rolf  
Borer Paula, M. A.  
Bossardt Jürg Andreas, lic. phil. (Oberwil BL)  
Braun Oliver, lic. phil.  
Braun-Hager Patrick, Dr. phil.  
Braunschweig Sabine, Dr. phil.  
Breisinger Peter

Breitenstein Urs, Dr. phil. (Bottmingen)  
 Brenk Andreas  
 Brönnimann Rolf  
 Brunold-Bigler Ursus, lic. phil. (Zizers)  
 Bucher Richard  
 Bühler-Reimann Theodor, Prof. Dr. iur. (Winterthur)  
 Burckhardt-Seebass Christine, Prof. Dr. phil.  
 Burckhardt Sibylle, lic. phil.  
 Burghartz Susanna, Prof. Dr. phil.  
 Burkart Lucas, Prof. Dr. phil.  
 Buttschardt Alfred  
 Buxtorf-Hosch Christoph, Dr. rer. nat.  
 Buxtorf Regine, Dr. phil. nat.  
 Cadalbert Yolanda  
 Charrière Michel, lic. phil. (Schüpfheim)  
 Christ Bernhard, Dr. iur.  
 Christ Hieronymus, Dr. theol.  
 Degen Bernard, Dr. phil. (Allschwil)  
 Deggeller Kurt  
 Degler-Spengler Brigitte, Dr. phil., Dr. phil. h.c.  
 Dettwiler Walter, lic. phil.  
 Dill Ueli, Dr. phil.  
 Döbelin Elsbeth  
 Doepgen Christian, M.A. (Oberwil BL)  
 Droz-Emmert Marguerite, Dr. phil.  
 Dubler Anne-Marie, Dr. phil. (Bern)  
 Düblin Wyss Eva, lic. phil.  
 Düblin Jürg, Dr. phil.  
 Duncker Boris  
 Durach Rosmarie, lic. phil.  
 Ebner-Walton Ruedy (Rodersdorf)  
 Egger Franz, Dr. phil.  
 Eger Andermatt Marlise, lic. phil. (Aarburg)

Ehinger Paul, Dr. phil. (Zofingen)  
 Ehrbar Hans-Rudolf, Dr. phil.  
 Eichenberger Lutz, Dr. phil. (Bottmingen)  
 Eymann Christoph, Dr. iur.  
 Faesch Brunnschweiler Christiane, lic. iur.  
 Falanga di Randazzo Federico Filiberto (Riehen)  
 Falanga di Randazzo Giuseppe  
 Falanga di Randazzo Maria Josefina C.  
 Falanga di Randazzo Maurizio, Dr. phil.  
 Falanga di Randazzo Vincenzo, lic. iur. (Riehen)  
 Feldges-Henning Uta, Dr. phil.  
 Fiebig Verena (Frenkendorf)  
 Fink Paul, Dr. phil. (Bern)  
 Fink Ursula  
 Fischer-Weber Klaus, lic. phil. (Hofstetten)  
 Fischler Dorothee (Möhlin)  
 Frank Roland  
 Frei-Heitz Brigitte, Dr. phil. (Pratteln)  
 Freuler Franz, Dr. med.  
 Frey-Bloch Peter, Dr. phil. (Langendorf)  
 Freyvogel Thierry A., Prof. Dr. (Arisdorf)  
 Frost-Hirschi Andrea, lic. iur. (Bern)  
 Füglistner Hans, Dr. phil. (Cressier)  
 Fusek-Kohler Katerina, lic. phil. (Riehen)  
 Galler Peter (Riehen)  
 Gantner-Schlee Hildegard, Dr. phil. (Muttentz)  
 Gantner-Schlee Theo, Dr. phil. (Muttentz)  
 Geiser Werner (Allschwil)  
 Gelzer Bernhard, Dr. iur.  
 Gerber-Rutt Hans-Dieter, lic. phil. (Doha, Qatar)  
 Germann-Christen Georg, Dr. phil. (Bern)  
 Gilomen-Schenkel Elsanne, Dr. phil. (Arlesheim)  
 Glauser Ruedi

Gnädinger Beat, Dr. phil. (Benken ZH)  
 Gössi-Zimmerli Anton, Dr. phil. (Emmenbrücke)  
 Gössi Patrick  
 Gosteli Mike, lic. phil. (Riehen)  
 Grulich Zier Susanne, M. A. (Reinach BL)  
 Guth Biasini Nadia, lic. phil.  
 Gutzwiller-Steiger Charlotte (Oberwil BL)  
 Gutzwiller-Steiger Jürg, Dr. phil. (Oberwil BL)  
 Guyer Paul, Dr. phil. (Bremgarten AG)  
 Gysin Krause Diana, Dr. phil. (Riehen)  
 Haas Odette (Muttentz)  
 Habicht Peter  
 Hägeli Hans (Zwingen)  
 Hagemann Hans-Rudolf, Prof. Dr. iur.  
 Hagmann Daniel, Dr. phil.  
 Hanzal-Krauer Helena, lic. phil. (Reinach BL)  
 Hanzal-Krauer Jiri, Dr. phil. (Reinach BL)  
 Haumann Heiko, Prof. Dr. phil.  
 Hazler Dragan  
 Head Anne-Lise (Pfeffingen)  
 Heim Gabriel  
 Heim-Niederer Peter, Dr. phil. (Starrkirch)  
 Helber Fritz, Dr. iur.  
 Henrichsen Dag, Dr. phil. (Sierentz, F)  
 Hensch Anny  
 Hensch Erwin  
 Hersberger Daniel (Reinach BL)  
 Hertner-Röckel Fränzi  
 Hertner Jonas  
 Hertner-Röckel René  
 Heuss Robert, Dr. iur.  
 Hilzinger Christian, lic. phil.  
 Hipp Willi  
 Hirzel-Strasky Anna Carolina, Dr. phil. (Bern)

His Dominik (Kilchberg ZH)  
Hohmann Esther  
Hostettler Herbert (Birsfelden)  
Hotz Gerhard, Dr. phil.  
Huber Dorothee, lic. phil.  
Huber Ernst J., lic. phil.  
Huber Katharina, Dr. phil. (Bettingen)  
Hubermann Irène  
Huck Hansjörg  
Huggel Doris, Dr. phil. (Pfeffingen)  
Huggel-Kubli Samuel, Dr. phil. (Münchenstein)  
Hunziker Peter, lic. phil. (Riehen)  
Isler Emanuel  
Janner Sara, Dr. phil.  
Jehle-Schulte Strathaus Ulrike, Dr. phil.  
Jenkins Paul, M. A.  
Jörg Ruth, Dr. phil. (Zürich)  
Jörg Willem Alexander (Riehen)  
Kälin-Sautter Hans, Dr. phil. (Allschwil)  
Kahlmeier Oliver  
Kaiser Manfred  
Kamber Urs, PD Dr. phil. (Erlinsbach)  
Kansy Lambert, lic. phil.  
Karger Philip  
Keller Bernhard H.  
Keller Martin, Dr. rer. pol. (Arlesheim)  
Koeltreuter Isabel, lic. phil.  
Königs Diemuth, Dr. phil. (Olsberg)  
Kress-Wackernagel Daniel, lic. phil.  
Krieg Daniel, lic. phil. (Zunzgen)  
Kümmell-Hartfelder Juliane, Dr. phil.  
(Konstanz, D)  
Kuhn Brigitte, lic. phil.  
Kundert Werner, Dr. iur.

Kury Patrick, PD Dr. phil.  
Labhardt Robert, Dr. phil.  
Landolt Niklaus, Dr. phil. (Gümligen)  
Lehmann Fritz (Riehen)  
Leu Dieter  
Loch Markus, Dipl. Ing.  
Lorceau René, Dr. phil.  
Lüdin Reto  
Lutz Thomas, Dr. phil. (Riehen)  
Mache David  
Manasse Christoph, Dr. phil. des.  
Manz Matthias, Dr. phil. (Aarau)  
Manz Peter, Dr. phil. (Muzzano)  
Matt Christoph, lic. phil. (Birsfelden)  
Meier Nikolaus, lic. phil.  
Meier-Kern Paul  
Meissburger Christof  
Meles-Zehmisch Brigitte, Dr. phil.  
Meles-Zehmisch Hippolyt  
Menolfi Ernest, Dr. phil.  
Mercier Lionel (Allschwil)  
Meyer-Lustenberger Karl, lic. phil.  
Meyer-Hofmann Liselotte (Birsfelden)  
Meyer-Holdampf Valerie (Binningen)  
Meyer Werner, Prof. Dr. phil.  
Mischke Jürgen, lic. phil.  
Möhle Martin, Dr. phil. (Freiburg i. Br., D)  
Mooser Josef, Prof. Dr. phil.  
Morais Fabian  
Müller Alfred, Dr. iur.  
Müller Jan (Hochwald)  
Müller Vernier Jost  
Müller-Vetter Paul (Allschwil)  
Müller Paul (Stein am Rhein)

Nagel Anne, lic. phil.  
Neidiger Bernhard, Dr. phil. (Stuttgart, D)  
Nostitz Franz Otto  
Opitz Claudia, Prof. Dr. phil. (Freiburg i. Br., D)  
Othenin-Girard Mireille, Dr. phil. (Zürich)  
Pajor Ferdinand (Fribourg)  
Pardey Peter  
Pfister Dieter, lic. phil.  
Pfister Raphael  
Rabus Bruno Richard (Kleinkems, D)  
Rätz Patrick, MLaw (Reinach BL)  
Rathmann-Lutz Anja, Dr. phil.  
Reichling Carl Anton, Dr. rer. pol.  
(Ludwigshafen, D)  
Reinau-Krayer Catherine, lic. phil.  
Reininghaus Wilfried, Dr. phil. (Dortmund, D)  
Reisinger Sandra  
Rickenbacher Martin, dipl. Ing. ETH (Bern)  
Rieder Christian  
Ringger Scott Regula, lic. phil. (Riehen)  
Rink-Georg Elisabetha  
Ritter Markus  
Röthlin Niklaus, Dr. phil. (Olten)  
Rosenbusch Jürg, Prof. Dr. med.  
Roth Hansjörg, lic. phil. (Allschwil)  
Rudin Beat  
Sackmann Werner, Dr. med. vet.  
Salvisberg André, lic. phil.  
Sarasin Philipp, Prof. Dr. phil. (Zürich)  
Scarpatetti Beat von, Dr. phil. (Binningen)  
Schachenmann Caroline (Riehen)  
Schärli Beatrice, lic. phil. (Muttzen)  
Schärli Thomas, lic. phil. (Liesberg)  
Schaffner Martin, Prof. Dr. phil.



Schefold-Albrecht Cornelia  
Schläppi J. R.  
Schenker Rolf  
Schlettwein Carl R. L.  
Schlettwein-Gsell Daniela, PD Dr. med.  
Schlettwein Pierrette (Riehen)  
Schmutz Verena  
Schneider Gerd, Dr. rer. pol. (Leipzig, D)  
Schneller Daniel, Dr. phil.  
Schnyder Albert, Dr. phil.  
Schorno Paul  
Schudel Alex (Riehen)  
Schümperli-Grether Rosmarie, lic. phil.  
Schüpbach-Guggenbühl Samuel, Dr. phil.  
(Riehen)  
Schwarz Suzanne, Dr. iur.  
Schwinn Schürmann Dorothea, lic. phil.  
(MuttENZ)  
Sennhauser Hans Rudolf, Prof. Dr. phil.  
(Zurzach)  
Settelen Balthasar, Dr. iur.  
Sibold Noëmi, lic. phil. (Arlesheim)  
Sieber Claudius, PD Dr. phil. (Allschwil)  
Sieber Dominik, Dr. phil. (Zürich)  
Siegrist Werner  
Sitzler Christel (Riehen)  
Soiron Rolf, Dr. phil.  
Sommer-Ramer Cécile, Dr. phil. (Biel-Benken)  
Sonderegger Hansjörg, lic. iur. (MuttENZ)  
Sprecher-Brodmann André (Bottmingen)  
Springer Gerhard G., Dr. oec. (Alpthal)  
Spuhler Gregor, Dr. phil. (Rheinfelden)  
Stahelin Adrian, Prof. Dr. iur.  
Steinlin Uli W., Prof. Dr. phil. (Biel-Benken)

Stirnemann Charles, Dr. phil.  
Stolz Peter, Prof. Dr. rer. pol. (Bettingen)  
Strebel Sabine, lic. phil. (Riehen)  
Stritmatter Robert, Dr. phil. (Riehen)  
Strösslin Alfred  
Suter Rudolf, Dr. phil. (Ormalingen)  
Suter Stefan, Dr. iur. (Riehen)  
Sutter Gaby, Dr. phil.  
Thüring Bruno, lic. phil.  
Thuli Andreas  
Torboski Nevena  
Trachster Beat, Dr. phil.  
Tranter Maria  
Treu Peter (Binningen)  
Treu Susanne (Binningen)  
Triet Max, Dr. phil. (Böckten)  
Trinkler Hedwig  
Trösch Erich, lic. phil. (St. Gallen)  
Tschanner-Aue Michaela von, Dr. phil.  
(Samedan)  
Uebelhart Joseph  
Urech Philippe  
Vettori Arthur, Dr. phil. (Himmelried)  
Vogt Daniel (Zwingen)  
von der Crone Noëmi (Buchs)  
Wacker Jean-Claude, lic. phil. (MuttENZ)  
Wackernagel Oliver, Dr. iur.  
Währen, Frédéric  
Wahl Edouard Samuel (Brissago)  
Wecker Regina, Prof. Dr. phil. (Reinach BL)  
Wenger-Mohler, Hanns-Ulrich (Pratteln)  
Wenger Lukas (Maisprach)  
Wenk-Madoery Johannes (Riehen)  
Wichers Hermann, Dr. phil.

Winkler Heinrich  
Zaric Aleksandar  
Ziegler Ernst, PD Dr. phil. (St. Gallen)  
Zschokke Andres, Dr. iur.  
Zürcher Thomas, lic. phil.  
Zulauf-Semmler Marina (Pratteln)  
Zweifel Simone  
Zwicker Josef, Dr. phil. (Zürich)  
Zwicky-Böhringer Verena (Milano, I)  
Zwigart Erwin



Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt  
Basler Denkmalpflege  
Brenner'scher Fideicommiss  
Eglise Française  
Freiwillige Basler Denkmalpflege  
Genealogisch-Heraldische Gesellschaft  
der Regio Basel  
Geschichtswerkstätte Basel  
Heimatschutz Basel  
MCH Group AG  
Christoph Merian Stiftung  
Neutraler Quartierverein Gundeldingen  
Novartis International AG  
Pro Natura  
scope solutions ag  
Theaterverein Basel  
Vischer AG Architekten + Planer  
Visit Basel AG  
Wackernagel'sche Familienstiftung  
Zoologischer Garten Basel  
E.E. Zunft zum Goldenen Stern  
E.E. Zunft zum Himmel  
E.E. Zunft zu Rebleuten  
E.E. Zunft zu Schifflleuten  
E.E. Zunft zu Schneidern  
E.E. Zunft zu Webern  
E.E. Zunft zu Weinleuten

### **Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung des Staatsarchivs**

Die Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung unterstützt seit 2004 die Forschung im Staatsarchiv Basel-Stadt durch Stipendien an Personen, die bereits über einen Universitätsabschluss verfügen, ferner durch Beiträge an Forschungsprojekte und lokalgeschichtliche Vorhaben.

Der Gründer des Stiftungsvermögens Dr. Hans Adolf Vögelin (1923–1999) stammte aus Riehen und war von 1953 bis 1988 Lehrer an der Berufs- und Frauenfachschule, vor allem für Englisch und Geschichte. Er verfasste in seiner Freizeit zahlreiche lokalgeschichtliche Werke und war über Jahrzehnte ein regelmässiger Benutzer des Staatsarchivs. Die Stiftung ist Ausdruck seiner Verbundenheit mit dem Staatsarchiv. Das Donationskapital der Stiftung beträgt 1,75 Millionen Franken. Die Beiträge der Stiftung an die Forschung im Staatsarchiv stammen aus den Erträgen des Stiftungsvermögens. Zudem ist zur Erreichung des Stiftungszweckes eine jährliche Reduktion des Widmungsvermögens um bis zu fünf Prozent möglich.

#### **Intention der Stiftung**

Die Intention der Stiftung besteht darin, den historischen Reichtum der im Staatsarchiv Basel-Stadt aufbewahrten Unterlagen der Öffentlichkeit zu vermitteln. Gefördert werden Vorhaben, die substantziell auf der Auswertung von Materialien des Staatsarchivs beruhen.

Dies gilt für themenorientierte Arbeiten, aber auch für Beiträge zur archivischen Quellenkunde oder zu den historischen Hilfswissenschaften.

#### **Ausschreibung und Gesuche**

Mindestens einmal jährlich, in der Regel im Oktober, wird eine Ausschreibung vorgenommen. Der Stiftungsrat entscheidet auf Antrag der Staatsarchivarin und nach Überprüfung durch den wissenschaftlichen Beirat, welche Arbeiten gefördert werden. Gesuche müssen eine archivalienspezifische Beschreibung des Forschungsvorhabens beinhalten. Beizufügen sind die üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Studiengang und Nachweis eines Studienabschlusses, mindestens Lizentiat, Master oder vergleichbares Examen; zwei wissenschaftliche Referenzen etc.).

Die 2014 erschienenen Publikationen, die ganz oder teilweise mit Unterstützung der Dr. H. A. Vögelin-Bienz-Stiftung entstanden sind, werden im Kapitel «Vermittlung und Kommunikation» aufgeführt. Die geförderten Projekte finden sich auf der Website des Staatsarchivs unter [www.staatsarchiv.bs.ch](http://www.staatsarchiv.bs.ch) (Über uns, Stiftung, geförderte Projekte).



## Bildnachweis

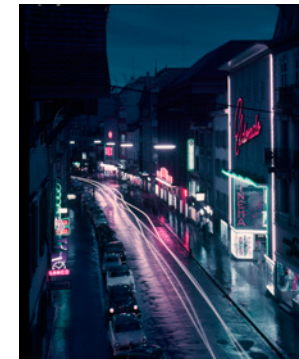
Die in diesem Jahresbericht abgebildeten Fotografien verfügen nicht in allen Fällen über genaue Titel oder Datierungen. Entsprechende Hinweise sind willkommen.



**Umschlag**  
BSL 1022 KT 912  
Basel, Lonza-Hochhaus  
1963  
Foto: Peter Moeschlin (1924–2003)



**S. 2**  
BSL 1043 2-3876  
Spritzwerk Fischer AG  
Mai 1986  
Foto: Christian Baur (\*1929)



**S. 4**  
BSL 1022 KT 421  
Basel, Steinenvorstadt  
Juli 1958  
Foto: Peter Moeschlin (1924–2003)



**S. 8**  
BSL 1022 KT 2253  
Frankfurt  
März 1968  
Foto: Peter Moeschlin (1924–2003)



**S. 12**  
BSL 1022 KT 2418  
Basel, Aeschenvorstadt  
November 1973  
Foto: Peter Moeschlin (1924–2003)



**S. 20**  
BSL 1043 2-4191  
Neujahrskarte  
Dezember 1986  
Foto: Christian Baur (\*1929)



**S. 23/24**  
BSL 1043 2-5568  
Hotel Basel  
Dezember 1996  
Foto: Christian Baur (\*1929)



**S. 26**  
BSL 1022 KT 2861  
Basel, Hilton  
Juli 1975  
Foto: Peter Moeschlin (1924–2003)



**S. 29/30**  
BSL 1022 KT 2864  
Basel, Lonza  
Juni 1971  
Foto: Peter Moeschlin (1924–2003)



**S. 34**  
BSL 1022 KA 7559  
Hotel International  
Dezember 1979  
Foto: Peter Moeschlin (1924–2003)



**S. 37/38**  
BSL 1022 KA 7737-1  
Gebäude Zürich Versicherung  
Februar 1980  
Foto: Peter Moeschlin (1924–2003)





**S. 41/42**  
BSL 1022 KA 8518-3  
Architekturmuseum Basel  
Juli 1984  
Foto: Peter Moeschlin (1924–2003)



**S. 45/46**  
BSL 1022 KA 8304-2  
Bâloise-Gebäude  
Juli 1983  
Foto: Peter Moeschlin (1924–2003)



**S. 49**  
BSL 1043 2-5559-A  
Installation Galerie Thorens Basel  
Dezember 1996  
Foto: Christian Baur (\*1929)

Staatsarchiv Basel-Stadt,  
Jahresbericht 2014

ISSN 0404-9810

Gestaltung: Howald Fosco

Druck: Kreis Druck AG



## Staatsarchiv Basel-Stadt

Martinsgasse 2  
4001 Basel  
T 061 267 86 01  
F 061 267 65 71  
stabs@bs.ch  
www.staatsarchiv.bs.ch

## Ablieferungen

T 061 267 86 01  
F 061 267 67 24

## Bauplanausgabe

Öffnungszeiten:  
Di–Fr 10–11.30 h  
T 061 267 86 07  
F 061 267 67 24  
stabs.bauplanausgabe@bs.ch

## Lesesaal

Öffnungszeiten:  
Di–Fr 9–18 h  
061 267 86 00  
stabs@bs.ch

## Bildersammlung

Voranmeldung:  
T 061 267 40 26 oder  
061 267 86 01  
stabs@bs.ch

## Vorgesetzte Behörde

Präsidialdepartement  
Abteilung Kultur

## Personal

**Esther Baur, lic. phil.**  
Staatsarchivarin  
061 267 86 02

**Daniel Kress, lic. phil.**  
Stv. Staatsarchivar, Leiter  
Erschliessung und Bestandes-  
erhaltung  
061 267 86 06

**Cécile Affolter-Spitteler**  
Bibliothek, Drucksachen-  
sammlung  
061 267 43 86

**Andreas Barth**  
Lesesaal  
061 267 86 05

**Verena Baudet-Hohl**  
Rechnungswesen  
061 267 60 16

**Jasmine Brüderlin**  
Lernende Fachfrau I+D  
(ab 1.8.2015)  
061 267 86 03

**Kerstin Brunner, lic. phil.**  
Erschliessung  
061 267 86 18

**André Buob, lic. phil.**  
Leiter Überlieferungs-  
bildung /  
Vorarchiv  
061 267 86 21

**Krishna Das Steinhauser**  
Lesesaal, Planarchiv  
061 267 86 12

**Olivier Debenath, lic. phil.**  
Archivformatik  
061 267 60 66

**Patricia Eckert**  
Lesesaal  
061 267 60 19

**Svenja Egli**  
Lernende Fachfrau I+D  
(bis 31.7.2015)  
061 267 86 03

**Daniel Erni**  
Magazindienst,  
Bauplanausgabe  
061 267 86 20

**Barbara Gut**  
Kanzlei  
061 267 86 01

**Daniel Hagmann, Dr. phil.**  
Leiter Kommunikation  
und Vermittlung  
061 267 86 10

**Madlenka Hajnis, Dipl. FH**  
Überlieferungs-  
bildung /  
Vorarchiv  
061 267 40 90

**Brigitte Heiz Schröder**  
Bestandeserhaltung  
061 267 86 08

**Andreas Henkel**  
Hauswart  
061 267 86 01

**Peter Hofer**  
Projektmitarbeiter  
061 267 60 31

**Daniel Isler, lic. rer. pol.**  
Leiter Zentrale Dienste  
061 267 86 17

**Lambert Kansy, lic. phil.**  
Leiter Informatik  
061 267 86 98

**Elias Kreyenbühl, lic. phil.**  
Projektmitarbeiter  
061 267 86 27

**Markus Loch, Dipl. Ing.**  
Informatik  
061 267 86 28

**Christoph Manasse, Dr.  
des. phil.**  
Planarchiv, Erschliessung  
061 267 42 69

**Rose Mbarga**  
Reinigungsdienst  
061 267 86 01

**Franco Meneghetti**  
Reprodienst  
061 267 86 09

**Sabine Strebel, lic. phil.**  
Leiterin Bildersammlung,  
Stv. Benutzung  
061 267 40 26

**Erika Trinkler**  
Bauplanausgabe,  
Magazinverwaltung  
061 267 86 07

**Alexandra Tschakert, M. A.**  
Projektmitarbeiterin  
061 267 60 65

**Hermann Wichers, Dr. phil.**  
Leiter Benutzung  
061 267 86 04

**Thomas Wüst**  
Projektmitarbeiter  
061 267 86 01